

DET KGL. DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB  
HISTORISK-FILOLOGISKE MEDDELELSER, BIND XXXII, NR. 3

---

# MOHAMMED IM VOLKSEPOS

EIN NEUARABISCHES HEILIGENLIED

AUFGEZEICHNET,  
HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

ENNO LITTMANN



KØBENHAVN  
I KOMMISSION HOS EJNAR MUNKSGAARD  
1950

Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskabs publikationer i 8<sup>vo</sup>:

Oversigt over selskabets virksomhed,  
Historisk-filologiske Meddelelser,  
Arkæologisk-kunsthistoriske Meddelelser,  
Filosofiske Meddelelser,  
Matematisk-fysiske Meddelelser,  
Biologiske Meddelelser.

Selskabet udgiver desuden efter behov i 4<sup>to</sup> »Skrifter« med samme underinddeling som i »Meddelelser«.

Selskabets sekretariat og postadresse: Ny vestergade 23,  
København V.

Selskabets kommissionær: *Ejnar Munksgaard*, Nørregade 6,  
København K.

---

DET KGL. DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB  
HISTORISK-FILOLOGISKE MEDDELELSER, BIND XXXII, NR. 3

---

# MOHAMMED IM VOLKSEPOS

EIN NEUARABISCHES HEILIGENLIED

AUFGEZEICHNET,  
HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

ENNO LITTMANN



KØBENHAVN  
I KOMMISSION HOS EJNAR MUNKSGAARD  
1950

Printed in Denmark  
Bianco Lunos Bogtrykkeri

## EINLEITUNG

Die epische Poesie ist bekanntlich in den semitischen Sprachen nur sehr spärlich vertreten, mit Ausnahme des Ugaritischen und Babylonischen; in letzteren mag bei der Entstehung von Epen nichtsemitischer Einfluss mitgewirkt haben. In der arabischen Volksliteratur gibt es jedoch eine Reihe von Liedern, die rein episch, d. h. erzählenden Charakters sind. Diesen Liedern habe ich im Orient mehrfach meine Aufmerksamkeit gewidmet. Schon in meiner Schrift »Neuarabische Volkspoesie« (Berlin 1902), deren Texte ich 1899 und 1900 in Syrien und Palästina aufzeichnete, befinden sich einige solche Stücke wie die »Geschichte vom Floh« u. a. Vor allem aber in Kairo sammelte ich 1910 bis 12, 1929, 1934 bis 39 eine grössere Anzahl von Heiligenliedern und Streitliedern (Tenzonen) sowie das Lied vom Katzenmäusekrieg, das schon im 10. Jahrhundert in Bagdad bekannt war; vgl. MEZ: *Die Renaissance des Islâms* (Heidelberg 1922), S. 8. Die Übersetzungen »Ein islamisches Marienlied« und »Ein islamisches Heiligenlied auf Ismael und Hagar« veröffentlichte ich in der Zeitschrift »Die Welt des Islams«, Sonderband 1941 und Band 23. Vom »Katzenmäusekrieg« soll eine Übersetzung in der Festschrift zum 70. Geburtstag von Georg Leyh gedruckt werden. Ein grosses Lied auf den ägyptischen Nationalheiligen Aḥmed il-Bedawī (in Reimprosa), das ich 1912 in Kairo erhielt und umschrieb und dann in Deutschland übersetzte, wird hoffentlich in absehbarer Zeit in den Abhandlungen der Mainzer Akademie erscheinen; Stücke daraus in dänischer Übersetzung veröffentlichte JOHS. PEDERSEN 1919 in *Religionshistoriske Tekster* I, S. 253—258.

Das hier in Umschrift und Übersetzung gegebene Lied »Mohammed im Volksepos« zeichnete ich 1938 in Kairo auf. Über seine Herkunft berichtet mein Gewährsmann Maḥmûd

Şidqī in seiner Vorbemerkung. Hier sei einiges über die metrische Form und über meine Umschrift mitgeteilt.

Das Lied besteht aus 222 Strophen, von denen 143 Strophen die gleiche metrische Form haben: es sind Fünfzeiler mit dem Reimschema *a a a b a*, in Str. 221 ist V. 3 des Manuskripts hinter V. 4 zu stellen, so dass sich das gleiche Schema ergibt. Diese Fünfzeiler sind aber untermischt mit Vierzeilern, von denen 56 das Reimschema *a a a a* haben; 5 Strophen (145, 158, 199, 216, 217) haben das sonst meist gebräuchliche Vierzeilerschema *a a b a*; 2 Strophen (159, 160) haben *a a b b*, eine Strophe (92) hat sogar *a a a b*, aber hier fehlt sicher ein fünfter Vers. In zwei Fünfzeilern (176, 198) findet sich das Schema *a a b c a (b)*, doch hier ist wahrscheinlich der Text nicht richtig überliefert. Strophen zu 3 und zu 2 Zeilen sind sehr selten: 16, 70, 112, 168 (mit einer Ergänzung) haben *a a a*; 50 und 212 haben *a b a*, wobei aber in 212 *a* und *a* eher eine Assonanz als einen Reim haben. Zwei Strophen (54 und 166) haben nur zwei Zeilen mit dem Reime *a a*. Es fragt sich nun, ob alle diese Verschiedenheiten ursprünglich beabsichtigt sind. Das Grundprinzip ist jedenfalls der Fünfzeiler *a a a b a*, der vielleicht dem Vierzeiler *a a b a* nachgebildet ist. Da in unserem Liede die Vierzeiler einige Male aufeinander folgen (79, 80, 81, 82; 154, 155, 156; 184, 185; 145, 146), scheint hier eine gewisse Absicht vorzuliegen. Der Gang der Erzählung wird durch die Verschiedenheit der Strophen kaum unterbrochen. Aber es ist durchaus möglich, namentlich bei den Dreizeilern und Zweizeilern, dass hier Verse ausgefallen sind, die nur zur Weiterführung der dort ausgesprochenen Gedanken dienten, jedoch keine Unterbrechung der Handlung bedeuten.

Für die Reimtechnik ist zu beachten, dass in 114 *-âl* und *-âr* reimen, in 127 *badr*, *durr*, *mi'dâr* (aber für *mi'dâr* ist wohl das synonyme *'adr* einzusetzen), in 218 *yigrî*, *zagri*, *badrî*.

Wenn im Vers ein kleiner Sinnabschnitt vorhanden war, so machte Maḥmūd beim Lesen stets eine ganz kurze Pause. Da konnte ich manchmal zwei Halbverse zu je drei Hebungen hören, und das wäre der ursemitische Doppeldreier, der aus dem Ugaritischen, Akkadischen, Hebräischen und aus dem Tigrē bekannt ist. Manchmal wurde aber auch ohne Zäsur gelesen. Die Zäsur wird bei *l*, *n* und *r* im Auslaut nach ge-

schlossener Silbe durch Wegfall des Stimmtons (also *l*, *n*, *r*) gekennzeichnet.

Der Sänger des Liedes war ein Oberägypter; Maḥmûd hat die Aussprache meist in seine Kairiner Aussprache umgesetzt, aber Dialektwörter hat er natürlich beibehalten. Der Laut *q* (ق) wurde von ihm bald *ʔ*, bald zunächst *q* gesprochen, dann in *ʔ* verbessert; nach seinen Angaben hatte der Sänger als Oberägypter stets *q* gesprochen. Bei Wörtern der Literatursprache behielt Maḥmûd das *q* immer bei, so z. B. nur *qad*; sonst war er in der Aussprache von klassisch-arabischen Wörtern nicht ganz konsequent; er wechselte auch zwischen *man* und *min*. Ich habe geschrieben, wie Maḥmûd sprach. Den Namen des Mönches von Boṣrā las er zuweilen *Bēḥērā*, zuweilen *Baḥīrā*; ich habe ersteres durchgeführt, da es heute die geläufigere Form ist. Sehr häufig gebrauchte Maḥmûd zwei Aussprachen, *lento* und *allegro*; entweder las er *allegro* vor und wiederholte *lento*, oder umgekehrt. Im *allegro* fallen *ʔa-*, *ʔi-* nach Vokalen aus; die Form *ʔafʿāl* lautet manchmal (*i*)*fʿāl*. Ich habe meist die *lento* Formen in den Text gesetzt. Zuweilen verbesserte Maḥmûd seinen geschriebenen Text; hie und da konnte ich ihm Verbesserungen sagen, die sich aus Reim und aus Verstechnik ergaben. Reimwörter gleicher Form haben oft wie in den Makamen verschiedene Bedeutung, und das sollte hier die Regel sein; manchmal aber haben sie auch die gleiche Bedeutung, und das mag auf die Unfähigkeit des Sängers zurückgehen. Manche Reimwörter haben unregelmässige Formen. In [ ] eingeschlossen sind Wörter, die im Deutschen zum Verständnis hinzugefügt wurden oder von mir im arabischen Text ergänzt sind.

Von grammatischen Erscheinungen ist bemerkenswert, dass die mittelbaren, mit *l* gebildeten Suffixe auch an Substantiva enklitisch angehängt werden, z. B. *hēdīyā-lak* in 3<sub>5</sub>, *Ḥadīgā-lī* 184<sub>1</sub>. Es liessen sich jedoch noch einige andere grammatische Eigenarten feststellen.

Der epische Stil zeigt sich auch darin, dass stehende Beiwörter und Redensarten gebraucht werden. Hier sei nur auf die Beinamen Mohammeds hingewiesen. Natürlich heisst er auch Aḥmed und Ṭāhā. Verhältnismässig oft wird er der Tuhāmī »der Mann aus der Tihâma« genannt. Seine Beiwörter sind *muṣṭafā* »ausgewählt«, *muḥtār* »ausgewlesen«, *saiyid il-kōnēn* »der

Herr der beiden Welten« (d. h. der himmlischen und der irdischen Welt), *bāhi n-nūr* »lichtglänzend«, *kaḥīl il-‘én* und *zén*. Die letzten Beinamen bedeuten wörtlich »schwarzäugig« und »schön«. Ich habe jedoch »schönäugig« und »edel« übersetzt, da schwarze Augen als besonders schön und eindruckvoll gelten, und da *zén* sich auch auf die innere Schönheit beziehen soll.

Das Lied bietet uns einen echten Einblick in die Gedankenwelt des volkstümlichen Islams mit seinen Anachronismen und seiner unbegrenzten Verehrung des Propheten Mohammed. Den Inhalt näher zu kommentieren bleibe Islamforschern überlassen.

---



TEXT UND ÜBERSETZUNG

مديح في قصة زواج النبي بالسيدة خديجة وذكر سفره في تجارة لها وما جرى  
من المعجزات على يديه في سفره الى الشام

بسم الله الرحمن الرحيم

كنت جالسًا في يوم من الأيام امام دارى بشارع الملكة نازلى بميدان عبد  
الوهاب بالجيزة اذا برجل مداح في العقد الرابع من عمره يذكر في مديحه قصة  
زواج النبي صلى الله عليه وسلم بالسيدة خديجة ويان ما جرى له في سفره الى  
الشام بتجارة السيدة خديجة وما ظهر على يديه من المعجزات في طريق سفره  
فناديت عليه ورحبت به وقلت له في ابتسام ارغب ان تملى علىّ هذه السيرة  
واعطيك شيئًا فقال على العين والراس فقدمت له السجاير والقهوة ثم املى علىّ  
السيرة على حصتين يوم الثلاثاء قبل الظهر وحضر الى صباح يوم الاربعاء فاكل  
علىّ سرد القصة بتمامها. ثم رغبت اليه يعفيها لى مرّة ثانية لى اضبط الفاظها  
حسب منطقته فوجدت بعض فقر منها تركناها عن سهو منه وضبطنا بعض الفاظ  
كانت في غناه غير ما املاه وعلى الله الاتكال، في كل حال.

Ein Lobgesang über die Geschichte der Vermählung des Propheten mit der Herrin Chadîga und die Erzählung von seiner Handelsreise für sie und von den Wundern, die durch ihn auf seiner Reise nach Syrien geschahen.

Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.

Ich sass eines Tages vor meinem Hause in der Shâri<sup>c</sup> el-Malika Nazli am Midân 'Abd el-Wahhâb in Gîza: da kam ein Strassensänger, der im vierten Jahrzehnt seines Lebens war, und erzählte in seinem Lobgesang die Geschichte der Vermählung des Propheten — Gott segne ihn und gebe ihm Heil! — mit der Herrin Chadîga und den Bericht von dem, wie es ihm erging auf seiner Reise nach Syrien in Handelsgeschäften der Herrin Chadîga und von den Wundern, die durch ihn auf seinem Reisewege geschahen. Da rief ich ihn an, begrüßte ihn und sprach zu ihm mit gewinnendem Lächeln: »Wenn du mir diese Geschichte diktierst, so geb ich dir etwas.« Er antwortete: »Herzlich gern!« Und dann bot ich ihm Zigaretten und Kaffee an. Darauf diktirte er mir die Geschichte in zwei Teilen: am Dienstag Vormittag, und als er am Mittwoch Morgen wiederkam, vollendete er mir den Vortrag der Geschichte in ihrem ganzen Verlauf. Darauf bat ich ihn, sie mir noch einmal vorzusingen, damit ich die Wörter nach seiner Aussprache richtig aufzeichnete, und da fand ich einige Abschnitte von ihr, die wir ausgelassen hatten, weil er nicht daran gedacht hatte, und wir konnten einige Wörter in seinem Liede richtig einordnen, die er nicht diktirt hatte.

Und wir vertrauen auf Gottes Vollbringen — in allen Dingen!

1. *yā 'albē ṣalli 'alā kaḥīl il-ʿên  
yôm il-'iyâma yĕkul-lak fi š-šadâyid ʿên  
min ba'dē madḥ in-nabī wahlū l-kirâm yā zên  
'u'af wistîmi' di l-ḥikâya fī gawâz iz-zên*
  
2. *lammā 'arâd iz-zawâg il-muṣṭafa l-muḥtâr  
'illi ṣṭafâh rabbînâ dūn il-ʿibâd wiḥtâr  
'aṣad li'ammu 'Abu Ṭâlib wērâḥ-lu d-dâr  
galas 'ubâlu wēṭalab iz-zawâg minnu  
fa'âl sam'an wēṭâ'a yā 'âli l-mi'dâr*
  
3. *il-bintē 'illi tuṣlûḥ-lak 'agibhâ-lak  
wē'alfē dînâr min 'andī musa'dâ-lak  
mîlên wē'iya kamân yā zên hēdiyâ-lak  
faḍḍa wēkâfûr minha l-miskē wil-ʿambar  
wēmîlên nâ'a 'aṭâ minnī hēdiyâ-lak.*
  
4. *dôla wēdôla wa'îš ihmâlî  
ya-bn-aḥûya 'ana-nfu' 'alêk mâli  
lâkinnu minnī su'âl ṣâḡib wē'a'wâlî  
lâzim lî mirsâl li'a'mâmak yîgū 'andi  
wēyu'údū yismâ'ū šôrî wē'a'wâlî*
  
5. *walzâmū mirsâl li'uḥwit 'Abū Ṭâlib  
Ḥamza wil-ʿAbbâs wil-misâ ġâlib*

1. O Herz, bete zum Schönäugigen [dem Propheten].  
Am Tage der Auferstehung wird dir Hilfe in den Nöten.  
Nach dem Lobe des Propheten und seiner geehrten Sippe,  
    du edler [Hörer],  
Steh still und vernimm die Geschichte von der Vermählung  
    des edlen [Herrn]!
2. Als die Vermählung begehrte der Auserwählte, Auserlesene,  
Den Gott von den Menschen auserwählt und auserlesen hat,  
Begab er sich zu seinem Oheim Abu Ṭâlib und ging zu ihm  
    ins Haus;  
Er setzte sich nieder vor ihm und erbat die Vermählung  
    von ihm.  
Der sprach: »Ich höre und gehorche, o du Hoher an Würde!
3. Die Maid, die dir gebührt, will ich dir bringen;  
Und tausend Dinare von mir sollen dir helfen,  
Dazu zweihundert Unzen, o Edler, als Geschenk für dich,  
An Silbergeld, und Kampfer, Moschus und Ambra,  
Und zweihundert Kamelinnen als Gabe von mir und Ge-  
    schenk für dich.
4. All dies, und wenn ich auch [dann] in eigener Armut lebe,  
O Sohn meines Bruders, ich will meinen Besitz für dich  
    hingeben.  
Aber dir gilt eine Bitte von mir, und meine Worte [sind]:  
Ich brauche einen Boten an deine Oheime, sie sollen zu  
    mir kommen  
Und sich setzen, um meinen Rat und meine Worte zu hören.«
5. Da bestellte man einen Boten an die Brüder des Abu Ṭâlib,  
An Ḥamza und el-‘Abbâs, als der Abend sich senkte.

ʾál ibn aḥúkus murádu fi z-zawág ṭálib  
lákin minna ḥtásā ʾilla l-ḥayá ḡálib

6. faʾál-lu Ḥamza ʾistímiʿ lil-ʾól wilʾannā  
lagl in-nabī yišrah šadru wēyithannā  
ʾúmū binā yā ʿarab dil-waʾlē nistannā  
ʾAbū Lahab fī zawág iz-zēn tuʾulá-lu  
yēʾúm biguzʾēn da málu kēlír ʿannā.
7. ʾAbū Lahab ʾál ʾaʾúl ʾanā wēʾaufīh  
zawág Muḥammad ʿalā ʾaʿmálu ʾakfīh  
lákin minnī suʾál šáyib yēṭáwiʿ fih  
yudḥul libēt iṣ-šanam ḥattā yaráh bil-ʿén  
ʾal-lu nabīna rtígīʿ ʿan da l-kalám wiḥfīh
8. fakēf ʾaʿbud šanam miltibis ʾiblíš  
mēšauwirínu biʾidékum dahab ibríš  
ʾallāh wáḥid ʾaḥad má-lu rafīʾ wēʾanís  
wálā šabīh yišbíhu ḥálī ʿan il-ʾaʿráđ  
farađ ʿalēna t-tasbíḥ wit-taʾdís
9. ʾAbū Lahab inʾabađ lamma l-kalám đarru  
wēzuhur ʿalēh il-đađab wēbán šarru  
wil-gahlē ʿamīh wēšīṭán il-laʿín đarru  
wēʾál liṬáhā minēn il-ʿaʾlē da gá-lak  
wēʾál in-nabī min ʿirif rabb il-ʿibád barru
10. faʾál in-nabī min ʿirif rabb il-ʿibád hadáh  
wēwaffáʾu ṭ-ṭarīʾa n-naiyíra wēhadáh

- Der sprach: »Eures Bruders Sohn richtet seinen Wunsch auf Vermählung;  
Aber er scheut sich vor uns, ja, die Scheu beherrscht ihn.«
6. Da sprach Ḥamza zu ihm: »Höre auf die Rede und warte,  
Auf dass der Prophet sich freue und frohgemut werde!  
Wohlan, ihr Araber, lasst uns jetzt warten  
Auf Abu Lahab! Über die Vermählung des Edlen sprecht zu ihm,  
Dass er noch für einiges Sorge. Sein Besitz ist grösser als unsrer.«
7. Abu Lahab hub an: »Wenn ich etwas sage, so halte ich es.  
Zu Mohammed's Vermählung will ich nach seinen Taten helfen.  
Aber ihm gilt ein Verlangen von mir, dem er folgen muss:  
Er muss in das Haus des Götzen gehen, um ihn mit Augen zu schauen.«  
Doch unser Prophet sprach zu ihm: »Lass ab von solcher Rede und meide sie!
8. Wie könnte ich einem Götzen dienen, der den Teufel in sich hat,  
Den ihr mit euren Händen schufet aus reinem Gold?  
Gott ist Einer allein, Er hat keinen Genossen noch Gefährten  
Und keinen, der Ihm gleich wäre; Er ist in Seinem Wesen beständig,  
Er hat uns geboten, Ihn zu preisen und zu verehren.«
9. Abu Lahab ward zornig, als diese Worte ihn erregten,  
Und der Groll ward sichtbar an ihm, und seine Bosheit ward klar.  
Die Torheit verblendete ihn, und der verfluchte Satan verführte ihn.  
Und er sprach zu Ṭâhâ: »Woher kamen dir solche Gedanken?«  
Der Prophet erwiderte: »Wer den Herren der Menschen kennt, der gehorcht Ihm.«
10. Und der Prophet fuhr fort: »Wer den Herren der Menschen kennt, den geleitet Er,  
Und Er führt ihn auf dem lichten Pfade und geleitet ihn.

*ʿunzur taʿammal man ḥalaʿ il-wuġūd wēnašāh  
wēṣauwar il-ʿabdē min baʿd il-ʿadam ʿinsān  
ʿādīr ʿalā kullē šē lā ʿilāha siwāh*

11. *wēʿāl liʿammu ʿtibir lēh bil-kalām ʿasēt  
mā ʿidtē ʿagī liz-zawāg illi ʿalēh ʿāsēt  
ʿaraʿ gabīnī ʿādi llī luh ʿanā ḥabbēt  
wēkaddē yamīnī wiḥyāt rabb il-bēt*
12. *min baʿdē da l-ʿól šār il-muṣṭafā liNagāḥ  
kān ʿabdē ḥēr wēšōru fih rašād wēnagāḥ  
ribāyit Ḥadīga baṭal min iṣ-ṣullāḥ  
wāʿif ʿalā ḥidmit il-ġilmān yikrinhum  
mēwaffʿu rabbīnā lil-ḥēr wiṣ-ṣalāḥ*
13. *ʿiʿaddim iz-zēn mistaʿgir ʿawām wēsālu  
wil-waghē dōr il-ʿamar fōʿ in-nadā mā-lu  
raʿāh Nagāḥ ma-l-ʿā-š fi l-kōn ʿamtālu  
ḥatta l-ʿamar min ḍiyāḥ nūru wēʿamtālu.*
14. *firiḥ Nagāḥ winbasaṭ lamma t-tuhāmī gāḥ  
bikminnē luh ʿazmē ʿal-ʿumma wēsāmī wēgāḥ  
maiyiz biʿaʿlu wēʿalbu ʿinšabak bihawāḥ  
wēʿāl Mēḥammad mēlīḥ mā ḥaddē yuṣluḥ-lu  
ʿillā Ḥadīga wēʿatārī ʿalbāḥā yihwāḥ.*
15. *faʿāl Nagāḥ lin-nabī yā raḥmit ir-rāgī  
yalli l-ʿawāgiz ġadan tirʿāk witrāgī  
ʿiġlis henā yā nabī ḥattā ʿarūḥ wāgī*



Schau, betrachte Ihn, der [alles] Sein erschuf und ins Leben rief

Und aus dem Nichts dem Menschen sein Wesen gab,  
Der über alle Dinge Macht hat, dem kein Gott gleicht.«

11. Und [weiter] sprach er zu seinem Oheim: »Gib Acht!  
Warum redest du so hart?  
Ich komme nicht mehr auf die Ehe zurück, wegen der ich Härte erdulde.  
Schweiss meiner Stirne bedeutet dies, was ich vorhabe,  
Und Mühe meiner Rechten, bei [Gott], dem Herren des Hauses!«
12. Nach dieser Rede begab sich der Auserwählte zu Nagâḥ;  
Das war ein guter Knecht, und in seinem Rat war Heil und Erfolg:  
Ein Zögling Chadîga's, ein Held unter den Rechtschaffenen,  
Der den Dienst der Burschen ordnete in freundlicher Gesinnung,  
Den Gott mit Güte und Rechtschaffenheit begabt hatte.
13. Der Edle trat heran zu raschem Auftrag und fragte ihn,  
Mit einem Antlitz, dem selbst der strahlende Mond über Wolkentau nicht glich.  
Nagâḥ erblickte [ihn] und fand in der Welt nicht seinesgleichen,  
Sogar nicht den Mond in seinem Lichtglanze und die anderen [Sterne].
14. Nagâḥ war froh und erfreut, als der Tuhâmî zu ihm kam,  
Weil der über das Volk gebot und von erhabener Würde war.  
Er erwog in seinem Sinn, und sein Herz war voll Liebe zu ihm, [dem Propheten],  
Und er sprach: »Mohammed ist trefflich; ihm gebührt niemand  
Ausser Chadîga; und fürwahr, ihr Herz wird ihn lieben.«
15. Dann sprach Nagâḥ zum Propheten: »O Fürsprecher des Beters,  
Den die Armen am Morgen [der Auferstehung] schauen und anflehen werden,  
Sitz hier nieder, o Prophet; ich will gehen und kommen.

ʾaʿlim Ḥadīga ʿasā tiftáḥ-lak il-ʾabwáb  
 ʾiyák biḥubbak ʾakún yóm il-liqā nágī

16. maḍā Nagáḥ waʾláhā yigrī wēfi s-sēr yēgidd  
 wērāḥ yiḥbir Ḥadīga ʿan ʾašil il-gadd  
 wēšár yiḥkī kalám yēfúʾ ʿaléh il-ḥadd

17. wēʾal-láhā šáḥib il-wagh il-mēlīḥ gánī  
 ḥabbēt ʾaʿlimik buḥ wēlam makkíntē minnu n-nás  
 šáḥib mahába wēlá-hu lil-faḍáyiḥ nás  
 man faḍḍálu rabbínā bil-fatḥa win-nás  
 willī yēšallī ʿaléh yuktab min ʾaḥbábu  
 yóm il-ʾiyáma tēkul-lu fī maḍiq in-nás.

18. yóm il-ʾiyáma yēkún fi l-maḍiq gábir  
 min in-nár ʾizā kán ʿalēnā ḥarráḥā gáyir  
 ʾillī libis tág min il-ʾanwár wēʾazáyir  
 yā baḥtē man waḥfáʾu rabbínā wērāḥ záyir

19. yā baḥtē man šáf iz-zēn wēwašfátu  
 wēʿaḡā Ḥadīga ʾamārátu wēwašfátu  
 wēʾal-láhā laḡíf il-ʾól fi nadahátu  
 ʾizā nadahtē ʿaléh yēruddē bil-ʾiḥsán  
 firḥit Ḥadīga wēʾálit yā Nagáḥ hátu.

20. rigiʿ Nagáḥ wēʾál il-farḥē lāḥ  
 lik yallī gabínak yēfúʾ nár id-dugā wēláh  
 wēḥaʾē man kammílak bil-ḥusnē wēʾašláh-lak

Ich will der Chadîga künden, dass sie die Türen dir öffne.  
So Gott will, werde ich durch deine Liebe am jüngsten  
Tage gerettet.«

16. Nagâh ging alsbald eilends fort und beeilte den Lauf,  
Und er kündete Chadîga von dem Edelgeborenen;  
Und er führte eine Rede in überschwänglichen Worten.
17. Er sprach zu ihr: »Der Mann des schönen Antlitzes kam  
zu mir.  
Ich möchte dir von ihm künden; die Menschen hielt ich  
zurück von ihm.  
Ihm gebührt Ehrfurcht, und er ermangelt nicht der Tugenden,  
Er, den Gott auszeichnete durch die erste und die letzte Sure.  
Und wer zu ihm betet, wird zu seinen Freunden gezählt;  
Das wird am Auferstehungstage ihm nützen im Menschen-  
gedränge.
18. Am Tage der Auferstehung wird er im Gedränge ein Retter  
sein  
Vor dem Feuer, wenn dessen Hitze uns quält,  
Er, der eine Krone von Lichtern und [leuchtende] Umhänge  
trägt.  
Wie glücklich ist der, dem Gott beisteht und der die Pilger-  
fahrt macht!« —
19. Wie glücklich, wer den Edlen sieht und seine [hehren]  
Eigenschaften! —  
Und er gab Chadîga seine Zeichen und Eigenschaften [zu  
erkennen]  
Und sprach zu ihr: »Er redet freundlich in seinen An-  
sprachen.  
Wenn du ihn anrufst, so erwidert er gütig.«  
Chadîga war erfreut und sprach: »O Nagâh, bring ihn!«
20. Nagâh kehrte um und rief: »Die Freude erstrahlt  
Dir, dessen Stirn heller leuchtet als [des Mondes] Feuer in  
der Nacht.  
Bei Ihm, der dich an Schönheit vollendete in Vollkommen-  
heit,

*ʿana laʿét Hadíga ʿalbáhā yihwák  
tuşluḥ láhā yā kaḥíl il-ʿén wētlušlúḥ-lak*

21. *lákin sir yā rasúl illáh ʿábílhā  
mā tiʿā fī ʿahlē Makka ʿaşlē māsílhā.  
ʿatárī Hadíga ġarám iz-zén ġálíbhā  
wil-muştafā yiḥšā minhā wēḥāyíbhā.*
22. *lammā simiʿ saiyid il-kōnēn ʿólu sár  
— ʿasʿalak yā rabbē baddil ʿusrínā biyasár —  
lammā dahal bēt Hadíga faggit il-ʿanwár  
— wēdī ḥikáya şaḥíḥa waʿtáhā wiʿit —  
firḥit wēʿálit maḥallī bit-tuhámī nár.*
23. *kánit Hadíga láhā gumla min il-ʿatġár  
ʿadrē ʿahlē Makka ʿakábírhā maʿ il-tuggár  
wēkán yēsáfir láhā Muftiḥ min iš-şuḥḥár  
ʿamín lēʿinnu şadíd il-ʿazmē wimwáfi  
kán ʿabdē ḥēr wēsēfu fi l-ʿidā ʿaşḥár.*
24. *ʿálit liMuftiḥ ʿana ʿaríd in-nabi l-muḥtár  
ʿamín ʿala l-mál wēġēru fi l-warā ma-ḥtár  
kun mustaḥiʿ-lu wagʿalak min il-ʿaḥrár  
wētibʿā maʿtáʿ lirabb il-bēt wil-kaʿba  
lagl it-tuhámī wēʿauládak tēşír ʿaḥrár*
25. *ʿinsarrē Muftiḥ wērabb il-ʿarşē kán hādih  
wēʿilim bʿinn it-tuhámī ʿaş-şirát hādih  
faʿál wēḥaqq il-ḥaram wil-bēt willī fih  
samíʿan muḥiʿan ʿana ʿahdim malíḥ il-wagh  
lammā raʿét waşfítu win-nár zāḥir fih*

Ich habe gefunden, dass Chadîga's Herz dich liebt:  
Du gebührst ihr, o Schönäugiger, und sie gebührt dir.

21. Doch geh, o Gesandter Gottes, und begrüße sie freundlich!  
Du findest unter dem Volke Mekka's keine Sippe gleich  
ihrer.«

Nun hatte die Liebe zu dem Edlen Chadîga schon ergriffen;  
Und der Auserwählte verehrte sie in scheuer Bewunderung.

22. Als der Herr beider Welten seine Rede vernahm, ging er hin.  
— Ich bitte dich, Herr, mache leicht, was schwer für uns  
ist! —

Als er in das Haus Chadîga's trat, erstrahlten die Lichter.  
— Und dies ist eine wahre Geschichte, die sich zu ihrer  
Zeit begab. —

Sie freute sich und rief: »Meine Stätte ist durch den Tuhâmî  
erleuchtet!«

23. Chadîga besass eine Menge von allerlei Waren,  
So viel wie [alle] Mekkaner [zusammen], die Vornehmen  
und die Kaufleute.

Und es reiste für sie Muflîh, [einer] von den Tüchtigen,  
Ein Getreuer, weil fest von Entschluss und zuverlässig.

Er war ein guter Diener, und sein Schwert zerhieb die Feinde.

24. Sie sprach zu Muflîh: »Ich wünsche den auserlesenen Pro-  
pheten

Als getreuen Verwalter über das Gut; ausser ihm wähle ich  
keinen Menschen.

Sei du ihm gehorsam; so schenke ich dir die Freiheit.

Dann bist du ein Freigelassener vor dem Herrn des Tempels  
und der Ka'ba

Um des Tuhâmî willen, und deine Kinder sind frei.«

25. Froh ward Muflîh, und der Herr des Thrones leitete ihn,  
Und er wusste, dass der Tuhâmî ihn den [rechten] Weg  
führte.

Und er sprach: »Beim heiligen Bezirk und Tempel und  
dem [Steine] in ihm,

Ich höre und gehorche; ich will dem Schöngesichtigen dienen,  
Da ich gesehen, wie er ist und wie das Licht in ihm erstrahlt.«

26. *kánū 'ahlē Makka mēḥaḍḍarín il-'aḥmál  
wēḥaḍḍárū mā ma'hum iz-zád wil-mál  
'álit Ḥadīga liṬáhā ṣafwit il-muta'ál  
kullúhum ḥuḍrū bass iḥnā yā Ṭáhā  
yā sídī šáwir i'mámak bá'ā wēta'ál*
27. *fansarrē 'Aḥmad kaḥíl il-'én báhi n-núr  
subḥánē man kammílu wa'anزال 'aléh in-núr  
lammā daḥal bēt i'mámu wēhúwa masrúr  
sallim 'aléhum wēgalasū fī hánā wēsurrúr*
28. *sallim 'aléhum kaḥíl il-'én rasúl il-ḥaiy  
min šiddit iz-zikrē wil-'imán 'albu ḥaiy  
fa'ál 'Aḥmad li'mámu wēhúwa ḥaiy  
'aḏdí<sup>1</sup> 'asáfir li'arḍ is-šám biš'únkum  
'amín 'alā mál Ḥadīga yā kirám il-ḥaiy*
29. *min ba'dē mā šáwir i'mámu rigi' tánī  
bi'iznē wáḥid 'aḥad mā-lú-š šarik tánī  
'álit Ḥadīga 'atáni s-sa'dē 'atáni  
fuznā biru'yáh fi l-'auwal wēfi t-táni*
30. *'álit Ḥadīga liṬáhā wil-ḥašā bálī  
fī ḥaṭrī yā kaḥíl il-'én wēfī bálī  
ráyih tēsáfir li'arḍ is-šám 'alā málī  
'indak hēdúm lis-safar ḡér dól tilbishum  
fa'al-láhā yā Ḥadīga ḡér dól má-lī*
31. *'álit 'andī hēdúm háṣṣ il-ḥarír il-'ál  
lizátak wēḥa' il-wáḥid il-muta'ál  
lákín 'alék yā ḥabíb 'albī kubár wiṭwál  
w'al-láhā saiyid il-kōnēn hātíhum  
ṭáwa'it kalámu wēkam zara'it ma'áh ṭuwál.*

<sup>1</sup> D. i. qaṣḍī.

26. Nun hielten die Leute von Mekka die Lasten bereit  
Und rüsteten für sich Wegzehrung und Geld.  
Da sprach Chadîga zu Ẓâhâ, dem Erlesensten des Höchsten:  
»Sie alle sind fertig ausser uns, o Ẓâhâ.  
O Herr, frage deine Oheime um Rat und komm!«
27. Froh ward Aḥmed, der Schönäugige, der Lichtglänzende,  
— Preis sei Ihm, der ihn erschuf und das Licht auf ihn  
herabsandte! —  
Als er in das Haus seiner Oheime trat, hoch erfreut,  
Begrüsste er sie, und die setzten sich in Wohlsein und Freude.
28. Es grüsste sie der Schönäugige, der Gesandte des Lebendigen;  
Von vieler Gottesverehrung und Gläubigkeit war sein Herze  
hell.  
Da sprach Aḥmed zu seinen Oheimen, scheu im Sinn:  
»Ich gedenke gen Syrien zu reisen mit euren Waren  
Als Verwalter des Gutes Chadîga's, ihr Edlen des Stammes.«
29. Nachdem er seine Oheime um Rat gefragt, kehrte er zurück  
Mit Willen des Einen Alleinigen, der keinen Genossen hat.  
Da rief Chadîga: »Zu mir kam das Glück, es kam zu mir;  
Uns ward sein Anblick zuteil, zum ersten und zweiten Male.«
30. Chadîga sprach zu Ẓâhâ, während [ihr] Inneres [vor Liebe]  
verging:  
»Nach meiner Absicht, o Schönäugiger, und nach meinem  
Sinn  
Wirst du gen Syrien reisen für mein Gut.  
Hast du Kleider für die Reise ausser diesen, die du trägst?«  
Er gab ihr zur Antwort: »O Chadîga, ausser diesen habe  
ich keine.«
31. Sie sagte darauf: »Ich habe vornehme Kleider von kostbarer  
Seide  
Für dich, beim alleinigen Allerhöchsten.  
Aber für dich, Freund meines Herzens, sind sie zu weit  
und lang.«  
Der Herr beider Welten antwortete ihr: »Bring sie!«  
Sie gehorchte seinem Worte, und wieviel Güte häufte sie  
auf ihn!

32. *gábu l-matágir wēmin kán ma‘áh šé šálu  
willi ma‘áh wagdē záyid fi l-ḥasā šálu  
min mu‘gizát in-nabi l-muḥtár wēkamálu  
lammā ba‘u tnēn tēḥammil fī ḥimlē wáḥid  
it-tuhámī liwaḥdu ‘addil iḥmálu.*
33. *bikminnē rabb il-‘ibád il-wáḥid il-ǧaffár  
‘aṭā likullē nabī min il-‘anbíya l-aḥyár  
‘aṭáh ‘azmē ‘arbē‘ín rágil bílā ‘ínkár  
‘ammā nabínā ‘uṭī ‘azmē ‘arbē‘ín nábī  
ba‘it ‘arbē‘ín f arbē‘ín šáf himmit il-muḥtár*
34. *wē‘álū ‘inn in-nabi l-hádī naḍif il-‘arḍ  
‘illī šafī‘ fi l-‘awágiz nahár il-‘arḍ  
ḥabbu ‘ahl is-samā wil-‘aršē ḥatta l-‘arḍ  
wē‘a‘láh ‘úwit ‘ahl is-samā wil-‘arḍ*
35. *ra‘it Ḥadīga ‘azm in-nabī fi l-ḥál  
ba‘it tērahḥab min il-farḥa fi l-ḥál  
‘álit ‘ádi z-zēn Ṭáhā šafwit il-muta‘ál  
‘ádi n-nabi llī buḥ ‘Ísa l-masīḥ baššar  
mā suftí-lu wašfát fi l-himmátē wil-‘af‘ál*
36. *wēwaddá‘u l-‘ahlē wil-‘auṭán wil-‘aḥbáb  
wid-dam‘ē názil min il-‘agfánē wil-‘aḥbáb  
wiz-zēn yēwadda‘ Ḥadīga yā ‘úli l-‘albáb  
ba‘it tēnauwaḥ wē‘áfit lil-mannán il-báb*



32. Man brachte die Waren, und wer etwas hatte, lud es auf,  
 Und wen starke Liebe [zum Propheten] erfüllte, verbarg sie  
 in [seinem] Innern.  
 Es war ein Wunder des auserwählten Propheten und ein  
 Zeichen seiner Vollkommenheit:  
 Wenn zwei eine einzelne Last aufladen mussten,  
 So hob der Tuhâmî allein seine Lasten in Ordnung auf.
33. Denn der Herr der Menschen, der Alleinige, der Verzeiher,  
 Hatte jedem der Propheten, der trefflichen Gottesmänner,  
 Als Gabe die Kraft von vierzig Männern verliehen, das ist  
 wahr;  
 Aber unserem Propheten war die Kraft von vierzig Propheten  
 verliehen,  
 Das waren vierzig mal vierzig — schau die Stärke des Auser-  
 wählten! —
34. Und sie sagten: »Siehe, den rechtleitenden Propheten, den  
 reingesinnten,  
 Ihn, der ein Fürsprech ist für die Schwachen am Tage des  
 jüngsten Gerichts,  
 Lieben die Engel des Himmels und der [Herr des] Thron-  
 [es] und auch [die Menschen] auf Erden;  
 Und [Gott] gab ihm die Kraft der Bewohner von Himmel  
 und Erde.«
35. Chadîga sah die Stärke des Propheten alsbald;  
 Sie begrüßte ihn, von Freude überwältigt;  
 Sie sprach: »Dies ist der edle Ṭâhâ, der Erlesenste des  
 Höchsten!  
 Dies ist der Prophet, von dem ʿÎsa, der Messias, verkündet  
 hat.  
 Wie ihn habe ich keinen gesehen an Kräften und an Taten.«
36. Nun nahmen sie Abschied von Sippe und Heimat und  
 Freunden,  
 Und die Tränen rannen von den Lidern und den Augäpfeln.  
 Der Edle nahm Abschied von Chadîga — o ihr Verständigen — ;  
 Sie seufzte und bat den Allgütigen um das Tor [der Rück-  
 kehr].

37. ʾálu t-tuggár mîn yēsír ʾuddám yihdínā  
 ʾálu yā gamáʿa in-nábi l-muhtár yihdínā  
 wiysír ʾuddám yibʾā yēnādínā  
 wēhúwa šadíd il-ʾúwa fínā wēnādínā
38. ʾálu gamáʿit il-kafara s-sadád wil-ḥall  
 yēsír ʾuddamna l-malʿún ʾAbū Gahl  
 baʾā dalíl il-ʾamára fi l-gabal wis-sahl  
 mā yiʿlámū ʾinnu ḥabís il-fiʿlē win-níya  
 wēḥarʾhum buh šaʿíba lam yēšúfū sahl
39. šár il-muṣṭafā min ḥasbē ʾaʿlāmu  
 ʾilli ntašar fī gamʿ il-kón ʾaʿlāmu  
 ʾám is-sēṭíḥa wēḡás iš-šahrē bīʾdāmu  
 wálā tigʿálū da l-kalām binnā fitna  
 ʾilli luh gēš di l-waʿtē ʾuddāmu
40. wēsár ʾAbū Gahlē ʾuddám ir-rigál mēfahḥar  
 wēnaṣab lirásu saḥába tēʾihē mil-ḥarr  
 ʾammā nabínā ʾasad wáḥid muhaimin barr  
 subḥānu min ʾiláh yiʿlam biḥál in-nás  
 yismaʿ luḡát is-samak ḥatta l-wuḥúš fi l-barr
41. ʾamar il-muhaimin bīʾiznu lil-ʾamín Gibríl  
 háṭ il-ḡamāma min il-ganna kāmā qad qíl  
 taṣíll il-muṣṭafā ʾinnu rasúl wēfaḍíl  
 wēšáḥib il-ʿilm wit-tanzíl wit-tafḍíl.

37. Die Kaufleute fragten: »Wer wird vorangehen, uns zu führen?«  
Da hiess es: »Ihr Leute, der auserwählte Prophet leitet uns recht.  
Er wird vorangehen und uns [die Richtung] zurufen.  
Und er ist der stärkste an Kraft unter uns und der klügste von uns.«
38. Doch die Schar der Ungläubigen sprach: »Die rechte Wahl ist,  
Dass Abu Gahl — der Verruchte! — uns vorangehe;  
Er ist der Führer der Fürsten über Berg und Tal.«  
Sie wussten nicht, dass er böse war im Handeln und Denken,  
Und dass ihr Marsch durch ihn beschwerlich war und sie keine Erleichterung hatten.
39. Doch der Auserwählte [handelte] gemäss seinen eigenen Zeichen,  
Er, dessen Heereszeichen sich in der ganzen Welt verbreiten:  
Er hob die [müde] Hingestreckten auf und trat in den Felsen mit seinen Füßen,  
[Und er sprach:] »Lasst diese Rede nicht zum Streit unter uns werden;  
Wer eine Schar hat, mag ihr jetzt vorangehen!«
40. Nun zog Abu Gahl stolz vor den Männern einher  
Und schlug für sich ein grosses Zelt auf, das ihn vor der Hitze beschützte.  
Aber unser Prophet vertraute auf den Einen, den gerechten Beschützer,  
— Preis sei Ihm, einem Gotte, der um das Wesen der Menschen weiss,  
Der die Stimmen der Fische hört und auch der Tiere des Feldes! —
41. Der Beschützer erteilte sein Gebot an den getreuen Gabriel:  
»Bring die Wolke aus dem Paradies — wie [uns] berichtet ist —  
Dass sie den Auserwählten beschatte; er ist ein Gesandter und vortrefflich  
Und ein Mann der Wissenschaft und der Offenbarung und des Vorranges!«

42. *gáb il-ġamāma našarhā ‘an-nabī fi l-ḥál*  
*’inkád ’Abū Gahlē min ġulbu wēliḥ’u l-ḥál*  
*wē’ál da kullu siḥrē ‘andínā baṭṭál*  
*wala rlága‘ il-ḥabīs il-kalbē da l-baṭṭál.*
43. *wēsár ’Abū Gahlē ’uddám ir-rigál minkád*  
*wil-’albē minnu yē’ásī fī hawán wēnikád*  
*warad ‘al-‘én širib minhā wēkal miz-zád*  
*wēšár yēdabbar fī ḥíla l-kalbē min bálu*  
*bikminnē lu makr ‘an in-našārā zád.*
44. *warad ‘al-‘én širib minhā wēšib’ū raiy*  
*wēsa’u l-ḥuyál wēmalu l-’irab wir-raiy<sup>1</sup>*  
*šúf mā garā min fi’álu šē zád ‘an šaiy*  
*širib mil-‘én il-kalbē radámhā*  
*wēnaššif il-má walā ḥallá-š fihā šaiy.*
45. *wēgáb ’awám ‘abdē záyid ma‘ himmát*  
*wē’ál ’ana min Mēḥammad ḥašál-lī hammát*  
*’in ġitnī bil-ḥabar ‘annu b’innu māt*  
*la’ta’ak liš-šanam fi š-šahra*  
*wa’ṭik hagína lāhā fi s-sér himmát*
46. *lammā nabína t-tuhámī warad ‘al-‘én*  
*nizil bigēšu ’ašad man lā taráh il-‘én*  
*lammā la’u l-bír gafra ba’dē mā kánit ‘én*  
*min šiddit il-wagdē rig’ū yištíku z-zén*
47. *’ám il-muṣṭafā wēṭalab mis-sattár*  
*’illī bigmálu ‘alénā sábil il-’astár*  
*nizil il-’amín min is-samā ‘al-muṣṭafa l-muḥtár*  
*’aḷláh yā muṣṭafā yi’rík is-salám minnu*  
*’izā da’ētu ‘aṭá-lak kullē mā tihtár*

<sup>1</sup> So MS.; nach MS. 1. ’irab ir-raiy.

42. Der brachte die Wolke und breitete sie alsbald über den Propheten.  
Doch Abu Gahl ergrimnte ob seiner Beschämung, und der Groll kam über ihn.  
Und er rief: »Das ist alles Zauber, der bei uns nichts gilt!«  
Und der Böse, dieser schlechte Hund, liess nicht ab [von solcher Rede].
43. Abu Gahl zog den Männern voran in Zorn,  
Und sein Herz quälte sich in Beschämung und Ärger.  
Er ging zur Quelle, er trank von ihr und ass von der Zehrung;  
Dabei trachtete der Hund nach einer List in seinem Sinn;  
Denn er war voller Trug noch mehr als die Christen.
44. Er ging zur Quelle, trank von ihr, und [die Leute] stillten den Durst;  
Auch die Pferde tränkten sie, und sie füllten die Wasser-schläuche.  
— Nun sieh, was geschah durch sein Tun, das alles überbot!—  
Der Hund trank von der Quelle und verschüttete sie;  
Er machte das Wasser versiegen und liess nichts darin.
45. Er brachte alsbald einen Sklaven, der viel Mut besass,  
Und sprach: »Mir ward von Mohammed Kummer zuteil.  
Wenn du mir über ihn die Nachricht bringst, dass er tot ist,  
Dann mache ich dich zum Freien vor dem Götzen aus Stein  
Und gebe dir eine Reitkamelin von schnellem Schritt.«
46. Als unser Prophet, der Tuhâmî, zur Quelle hinabging,  
Zog er hinunter mit seiner Schar, im Vertrauen auf Ihn,  
den kein Auge schaut.  
Wie dann [die Leute] den Brunnen leer fanden, nachdem er ein Quell gewesen war,  
Kehrten sie ganz verdurstet um, bei dem Edlen zu klagen.
47. Nun begann der Auserwählte zum Allbeschirmer zu beten,  
Der durch seine Güte über uns den Schutzmantel breitet.  
Da kam der getreue [Gabriel] vom Himmel herab zu dem Auserwählten, Auserlesenen:  
»Gott, o du Auserwählter, entbietet dir seinen Gruss.  
Wenn du zu Ihm betest, gibt Er dir alles, was du wünschest.

48. ʔaḷḷāh yā muṣṭafā yirrik salām wāfī  
yalli bētiʿī ḥuʿūʔ aḷḷāh witwāfī  
suʿāl ʔaʿūl-lak ʿalēh bass ismaʿu biʿinṣāfi  
ʔūḍaʿ ʿal-ʔarḍ idak yā kaḥīl il-ʿēn  
yēṣīr-lak nahrē ʔaḥlā min zulāl ṣāfī
49. ʔām it-tuhāmī wēʿannu zālīt il-ʔaqhār  
wadaʿ yēmīnu nabaʿ nahrē mil-ʔanhār  
minnu rtawa l-gēš gamʿan ṣiḡār wēkibār<sup>1</sup>  
biʿiznē wāḥīd muḥaimin muʿtadir ʔaḥhār.
50. nāda t-tuhāmī liḤamza fī hanā wiḥrāḥ  
yā ʿammē ʿandak daḥāyir tūgad wēlau min tamṭ  
ʔāl ḥadāya wēkull il-ḡammē zāl wērāḥ
51. ʔakal mit-tamrē zēn il-anbiyā wēfirih  
winsarrē buh il-gēš fī hanā wēfarah  
wēʔaḥad bīdu š-šarīfa min-nāwā wēṭarah  
fī ḡānib in-nahrē surʿa wistaʿān billāh  
ʔiḥḍarrē fī waʔtāhā min baraktu wēṭarah.
52. naḥḥaḥ ḡimālu kaḥīl il-ʿēn wēḥūwa mašrūḥ  
kam ʿilmē fi l-kutub qad rawāh mašrūḥ  
fī ʔadrē sáʿa t-tuhāmī ʔāl liḤamza rūḥ  
wēḥāt mit-tamrē haiyā-sʿif wālā tibī  
subḥānē man kammīlu rabbīnā wēʿanzal ʿalēh ir-rūḥ
53. faʿāl yalli ḡebīnak fi ẓ-ẓalām šāliʿ  
wēšēfē ʿazmak fī ʔulūb il-mušrikīn šāliʿ  
ya bn aḥūya fi l-ʔarḍē dī ṭāliʿ

<sup>1</sup> Auch *wikbār* oder *wigbār*.

48. Gott, o Auserwählter, entbietet dir schönsten Gruss,  
 Der du die Pflichten gegen Gott vollkommen erfüllst.  
 Ich bringe dir Kunde von Ihm, höre recht auf sie:  
 Lege deine Hand auf die Erde, du Schönäugiger;  
 Dann wird dir ein Strom zuteil, süsser als reines Quell-  
 wasser.«
49. Der Tuhâmī erhob sich, und die Sorgen wichen von ihm;  
 Er legte seine rechte Hand hin, da sprudelte ein Strom;  
 Von ihm trank die ganze Schar sich satt, Klein und Gross,  
 Auf Befehl des Einen, des Schützers, des Allgewaltigen,  
 Allmächtigen.
50. Der Tuhâmī rief Ḥamza in grosser Freude:  
 »[Lieber] Oheim, hast du Zehrung bei dir, wenn auch nur  
 Datteln?«  
 Der sprach: »[Die ist] bei mir.« Und alle Sorge schwand  
 ganz dahin.
51. Der edle Prophet ass von den Datteln und war froh.  
 Und auch [seine] Schar vergnügte sich daran in heller Freude.  
 Und er nahm in seine edle Hand einen Dattelkern und  
 warf [ihn]  
 Eiligst zur Seite des Flusses und flehte zu Gott.  
 Da grünte alsbald durch seinen Segen [ein Baum] und trug  
 Früchte.
52. Der Schönäugige liess seine Kamele lagern, erfreut wie er  
 war.  
 — Wie viel Wissen steht in den Büchern, das er überliefert  
 und das erklärt ist! —  
 Im selben Augenblick sprach der Tuhâmī zu Ḥamza: »Geh  
 Und bring von den Datteln, wohlan eile, und säume nicht!«  
 — Preis ihm, den Gott vollendet erschuf und auf den er den  
 Geist herabsandte! —
53. Da sprach [Ḥamza]: »Du, dessen Stirn im Dunkel leuchtet  
 Und dessen mächtiges Schwert die Herzen der Vielgötter-  
 diener zerteilt,  
 O Sohn meines Bruders, geht in dieser [harten] Erde [die  
 Saat] auf?«

*Ḥamza tē'aggibū 'irif il-widyân waḥbirkum  
wēfattiš maḥallē fō' il-'ardē dī ṭāli'*

54. 'al-lu t-tuhāmī zara'tu fi l-wa'tē da yā 'amm  
bi'iznē wāḥid 'aḥad ḥēru 'alēnā 'amm
55. wērāḥ 'amm in-nabī, il-Ḥamza 'awām winsarr  
rigi' la'a n-naḥlē yitmāyil wēruḥabu sarr  
'aḥlā min iš-šahdē ṭa'mu qad ḥilī mā marr  
wēsaddā'u l-muṣṭafā fi kullē 'af'ālu  
'al-'óm naṣaru wēmislu fi l-'idā mā marr
56. gama' min it-tamr, il-muṣṭafā gumla  
wēfarrā' 'ala l-gēš, kullu wirtādū fi'lu  
wē'abd Abū Gahḷ, rāḥ-lu fi l-ḥāl ḥabbar  
lammā ra'a l-mu'gizāt bil-'ól lu ġaiyar
57. wēsār 'Abū Gahḷ, da l-mal'ún min gahlu  
'illā wētī'bān, gā-lu ma-Pá-š gah-lu  
yiPāh gāḥid, walā hūwa lil-karam 'ahlu  
fazzē 'alā na'tu, ḥāfit min it-ti'bān  
faramītu 'awām, zaiy il-kalbē bēn 'ahlu.
58. fī ramyītu nkasār-lu, fī wa'tāhā ḍal'ēn  
wētah ṣawābu, wē'a'lu mā 'irif raḥ fēn  
'al li'ahlu, 'isnidū wē'inū 'ēn



Ḥamza — wundert euch! — kannte die Täler — und ich  
sage euch —  
Schaute nach der Stätte, an der auf dieser [harten] Erde  
[Saat] aufging.

54. Der Tuhâmî sprach zu ihm: »Das säte ich jetzt, mein Oheim,  
Mit Willen des Einen Alleinigen, dessen Güte uns alle umfaßt.
55. Da ging der Oheim des Propheten, el-Ḥamza, erfreut rasch  
dorthin;  
Er fand die Dattelpalme, wie sie sich wiegte und reife  
Datteln trug,  
Süßler als Honig, [und] ihr Geschmack war lieblich, nicht  
bitter.  
Da glaubten sie an den Auserwählten in all seinem Tun;  
[Gott] gab ihm Sieg über die Feinde, und wie er war keiner  
so bitter für die Gegner.
56. Der Auserwählte pflückte von den Datteln eine Menge  
Und verteilte [sie] an die Schar; alle freuten sich über sein  
Tun.  
Doch der Sklave des Abu Gahl ging zu ihm alsbald und  
berichtete,  
Wie er die Wunder gesehen hatte, in verdrehter Rede.
57. Nun zog da Abu Gahl dahin, der Verruchte, in seiner Tor-  
heit:  
Plötzlich kam eine Schlange auf ihn zu, gegen die er keine  
Kraft hatte;  
Sie wusste, dass er ein Leugner war und keine Güte verdiente,  
Und sie sprang auf seine Kamelin los; die fürchtete sich vor  
der Schlange  
Und warf ihn rasch ab. Er glich einem Hunde in seiner  
Meute.
58. Bei seinem Sturz zerbrachen ihm alsbald zwei Rippen.  
Da schwand ihm die Besinnung, und er wusste nicht, wohin  
sein Verstand entfloh.  
Er rief seinen Leuten zu: »Stützt [mich] und hebt [mich]  
empor!«

*ʿilla Mḥammad, wəgəšu yišmátū fih  
wala ftakar limakáyid, radmu fi l-ʿén*

59. *wəšár Abū Gahlē mášī ʿal-iʿdám  
wəʿál hátu Mḥammad nuʿṭuru ʿuddám  
šáḥib mahába ʿalénā, kullínā wəmaʿám  
ʿatābīh da l-kalb, kán dáyir ʿalā mótu  
yā rēt nahár inkasar mā ʿám*
60. *ʿaddim il-muṣṭafa l-hádī raʿa t-tiʿbán  
ráiḥa tēḥáf naʿtu, lammā ʿaléhā bán  
faʿal-láha l-muṣṭafā, saiyid walad ʿAdnán  
kēf-ma tháfī, wəfōʿik saiyid il-ʿumma  
húwa šafīʿ il-ḥaláyiʿ, yóm naṣb il-mizán*
61. *lamma l-ḥanaš šáf Táha l-muṣṭafa l-hádī  
ʿabbil ʿayādīh, wəgá-lu fī suʿál hádī  
wəkallim iz-zén, biʿizn il-wáḥid il-hádī  
wəʿál ʿašhad, biʿinn aḷḷáh wáḥid ḥaʿ  
wəʿinta r-rasúl, yā nabī lit-tāihín hádī.*
62. *min baʿdē da l-ʿól, sárū yiʿtaʿu l-widyán  
ithaʿáʿū bil-ʿuyún, šáfū gabal firyán  
nizil il-ʿamín, mis-sámā ʿal-muṣṭafa l-ʿAdnán  
biʿann aḷḷáh yiʿrík is-salám minnu  
ʿinzil ʿalā di l-gabal, yā šafwit id-daiyán*

Auf dass Mohammed und seine Schar nicht schadenfroh  
über ihn wären;  
Und er dachte nicht mehr an die List, wie er den Quell  
verschüttete.

59. Dann ging Abu Gahl zu Fuss weiter  
Und rief: »Holt Mohammed, wir wollen ihn voranziehen  
lassen;  
Ihm gebührt über uns alle Ehre und Würde.«  
In Wahrheit aber sann dieser Hund auf den Tod [des  
Propheten].  
— O dass er, als ihm [die Rippen] zerbrachen, nicht auf-  
gestanden wäre! —
60. Der Auserwählte, der Leiter, ritt heran, er sah die Schlange.  
Seine Kamelin begann zu erschrecken, als sie [das Tier]  
erblickte.  
Doch der Auserwählte, der Herr aller Kinder ‘Adnân,  
sprach zu ihr:  
»Wie kannst du erschrecken, da der Herr des Volkes auf  
dir ist?  
Er ist Fürsprecher der Geschöpfe, wenn [einst] die Wage  
aufgestellt wird.«
61. Als die Schlange Ṭâhâ, den Auserwählten, den Leiter, er-  
blickte,  
Küsste sie seine Hände, und redete ihn ruhig an;  
Sie sprach zu dem Edlen durch den Willen des Einen, des  
rechten Leiters,  
Und sagte: »Ich bekenne, dass Allah der Einzige, Wahre ist  
Und dass du der Gesandte bist, o Prophet, der die Irrenden  
führt.«
62. Nach dieser Rede zogen sie dahin, die Täler durchmessend;  
Sie erspähten die Quellen, sie sahen den Berg Firjân<sup>1</sup>.  
Nun kam der Getreue [Gabriel] vom Himmel herab zu dem  
Auserwählten der ‘Adnân:  
»Gott lässt dir seinen Gruss entbieten.  
Steig ab auf diesem Berge, du Erlesenster des [höchsten]  
Richters!

<sup>1</sup> Vielleicht ist *Phārān* gemeint.

63. *ʾana ʾamarni l-ʾilāh, il-wāḥid il-bārī  
 ʾillī ʾilēk fī gamīʿ il-ʾauʾāt yēbārī  
 saʿdak kimil, wēʿazmak fī l-ʾidam gārī  
 mā tammē di l-ʾól, biʾizn il-wāḥid il-maʿbūd  
 ʾillā nizil sēl, kaʿafwāh il-ʾirab gārī*
64. *lammā nizil is-sēl, dā yišbih il-ʾabḥār  
 ʾinkād Abū Gahl, min ġulbu wēfikru ḥār  
 ʾaʿadū talatt iyām bilā ʾinkār  
 fōʾ il-gabal wēgēš iz-zēn yištikī-lu  
 min kutrit is-sēl wēhumma maʿ inkār*
65. *ʾál in-nabi l-muṣṭafā, wil-gēš fī ḥaṣṛ  
 nizil il-ʾamīn bil-faḍāyil, ma-lhá-š min ḥaṣṛ  
 ʾal-lu l-ʾilāh yā muṣṭafā, ḥaṣṣáṣak bin-naṣṛ  
 wirfaʿ birásak wēsal, tuʿṭā min il-bārī  
 wišfaʿ tušaffaʿ, liʾinnak qad ʿuṭit in-naṣṛ.*
66. *ʾana ʾamarni l-ʾilāh, il-wāḥid il-fattāḥ  
 ʾillī biḥilmu liʾabwāb il-karam fattāḥ  
 ʾanzil šabīh iṭ-ṭēr ʾilēk biš-šalāḥ  
 wēʾašuʾē di l-miyāh bignāḥī  
 tēbān ṭarīʾ in-nagāḥ wil-ḥēr wil-ʾiṣlāḥ*
67. *sammī winzil bigēšak yā kaḥīl il-ʿēn  
 biʾiznē maulāk wēmaulānā yēkun bil-ʿēn  
 firih it-tuhāmī, il-mukammal saiyid il-kōnēn  
 wēʾál li-Muṣṭih, taʿála lil-gimál ḥammil  
 ʾám farḥān, walā ḥālif kalām iz-zēn*

63. Mir befahl Gott, der Alleinige, der Schöpfer,  
 Der dich zu allen Zeiten beschützt:  
 Dein Glück ist vollkommen, und deine Macht steht seit  
 alten Zeiten fest.«  
 Kaum hatte er diese Worte beendet nach dem Willen des  
 Einen, des Allverehrten,  
 Da sprudelte ein Sturzbach, der lief wie aus Öffnungen der  
 Schläuche.
64. Als der Bach da floss, gleichwie Meeresfluten,  
 Ergrimte Abu Gahl über seine Beschämung, und sein  
 Sinn ward wirr.  
 Sie blieben dort drei Tage ohne Überdruß  
 Auf dem Berge. Die Schar des Edlen klagte schon bei ihm  
 Wegen der Menge des Wassers, während jene [anderen das  
 Wunder] leugneten.
65. Nun waren der auserwählte Prophet und die Schar um-  
 geben [vom Wasser]:  
 Da kam der Getreue herab mit Wohltaten ohne Zahl,  
 Und er sprach zu ihm: »O Auserwählter, Gott lieh dir Hilfe.  
 Erheb dein Haupt zum Beten, dir wird vom Schöpfer gegeben.  
 Üb Fürsprache, deine Fürsprache gilt; denn dir ist der Sieg  
 gegeben.
66. Mir befahl Gott, der Eine, der Segenspender,  
 Der durch seine Güte die Tore der Gnade öffnet,  
 Ich solle zu dir hinabfliegen, einem Vogel gleich, [dir] zur  
 Hilfe,  
 Und diese Wasser mit meinen Flügeln zerteilen,  
 Auf dass der Weg der Rettung und des Guten und Rechten  
 sich zeige.
67. Sprich »Im Namen Gottes«, steig hinab mit deiner Schar,  
 du Schönäugiger,  
 Auf Befehl deines Herren, und Er, unser Herr, wird [dir]  
 helfen.«  
 Da freute sich der Tuhâmī, der Vollkommene, der Herr  
 der beiden Welten,  
 Und sprach zu Muflīḥ: »Geh zu den Kamelen und lad auf!«  
 Der erhob sich froh und widersprach den Worten des Edlen  
 nicht.

68. *wəʔám Məḥammad kaḥíl il-ʕén biḥimlu šadd  
min baʕd is-sél sárū wis-sér qad gadd  
biʔiznə wáḥid muʕín lil-wugúd ʔaugad  
waradū ʕalā dēr Bəḥērā yā ʔašil il-gadd*
69. *ʔatārī Bəḥērā baṭal bātīʕ min ir-ruhbán  
wəkán yiḥbir ʕala l-muḥtár ʔablē ʔin bán  
wēdaras il-kutub wēʕirif sáyir il-ʔadyán  
wēʔál ligéšu nabī fī di z-zamán yiḏhar  
yēšīʕ zikru wēyimlā sáyir il-widyán.*
70. *wəʔaslam ʕalā yadéh, wəʔadhul biʔikrám dínu  
waʕmil bisurʕa wabʔā min murīdínu  
wəšár yiḥlif ʔasam taukíd biyamínu*
71. *wəšár Bəḥērā yitlifit šimál wiyimín  
šáyim ʕan iz-zád wəḥálif ʕálimnā biymín  
wəkullē mā yēšúf ʔawáfil mil-Ḥigáz gaiyín  
yiʕmil walíma, wəyikrimhum wəyiʕzimhum  
mā yiltiʔí-s in-nabī yuʕud yēnúḥ wiyinín*
72. *warudd ʕalā nabínā, šúf mā yigra  
ʔatārī hənák bír ʕáṭil fōʔu min zamán šagara  
lagl in-nabī raʕráʔit wēbaʔit ḥaḍra  
wil-bír māʔúhā ṭafaḥ fi l-waʔtē wil-ḥaḍra.*
73. *warad ʕad-dēr nabínā, faggit ʔanwáru  
firih Bəḥērā wəṭafít-lu lahīb náru*

68. Mohammed, der Schönäugige, machte sich auf und band seine Lasten fest.  
 Als der Sturzbach vorüber war, zogen sie weiter, und ihre Reise war glücklich.  
 Durch die Fügung des Einen, des Helfers, der [alle] Wesen ins Leben rief,  
 Kamen sie zum Kloster des Behêra — o du Edelgeborener —.
69. Da war nun Behêra, ein Held, ein echter Wundertäter unter den Mönchen.  
 Er hatte schon von dem Auserlesenen berichtet, ehe der erschien.  
 Er hatte die Bücher erforscht und kannte alle Religionen.  
 Und zu seiner Schar sagte er: »Ein Prophet wird in dieser Zeit erscheinen,  
 Dessen Kunde sich verbreiten und alle Länder erfüllen wird.
70. Ich will durch ihn gläubig werden und in Ergebenheit seinen Glauben annehmen.  
 Das will ich eilig tun und zu seinen Jüngern gehören.«  
 Und er schwor einen Eid zur Bekräftigung mit seiner Rechten.
71. Behêra pflegte nach links und nach rechts Ausschau zu halten  
 Und enthielt sich der Speisen; so hatte unser Meister [Behêra] geschworen.  
 Und immer wenn er Karawanen aus dem Hîgâz kommen sah, Bereitete er ein Gastmahl und lud sie ehrenvoll ein.  
 Wenn der Prophet nicht gefunden wurde, klagte und seufzte er.
72. — Nun kehre ich zu unserem Propheten zurück; schau, was sich begibt! —  
 Da war nun ein leerer Brunnen, darüber seit alter Zeit ein Baum;  
 Um des Propheten willen belaubte er sich und grünte,  
 Und das Wasser des Brunnens stieg bis zum Rande auf zur selben Zeit.
73. Da kam unser Prophet zum Kloster, und sein Licht erstrahlte.  
 Behêra ward froh, und seine heisse Sehnsucht ward gestillt.

wəʔám ʔaddim in-nábī, ya baḥtē min zāru  
tuǧfar zunūbu wētumḥā sāyir ʔauzāru

74. wəʔál ligēšu wəḥúwa farḥán baʔā fī ḥál  
haiya-sʕifû-lī walíma bil-ʕagal fi l-ḥál  
wastanzar il-ʔafla win-nás wil-ʔabʔál  
ʔiyák tēláʔū kaḥíl il-muʔlitēn fīhum  
da lli biḥubbu nṭaḥan gismī wəʕaʔlī mál
75. ʕamalū walíma, wəǧum yistanzārū lil-ʔóm  
willi btalā bil-maḥabba, wəʔēš ʕalēh mil-lóm  
ʔálū ʔabúnā daʕákum, yā kibár il-ʔóm  
naḥw id-ḍiyáfa, liʔinnu ḥabbákum ʔalbu  
min zamán yēráʕi wəyistanzar liháza l-yóm
76. ʔálū ʔakábir ʔurēš, ʔáfū mawāʕidu  
ʔalláh yēkattar ʕalēh, il-ḥēr wiyzídu  
wiyʔúm binaṣru, wəyáḥud rabbínā bídu  
wiltammū gumla, wəfátu l-muṣṭafā ʔáʕid  
mašǧúl biz-zikr, lam yiǧfal laḥza ʕan sídu.
77. daḥalū ʔakábir ʔurēš fi d-dér maḥnīyín  
maʕhum ʔAbū Gahl, da l-malʕún ʕadúw id-dín  
wiʔif Bēḥērā, wəyiṭṭiliʕ šimál wiymin  
nazar biʕēnu, mā šaf-š il-muṣṭafā fīhum  
ʔaʕad yēnáḥ wəyibkī wid-dumáʕ nazlín.
78. wəʔal-lúhum yā ʕarab barrā mā-baʔá-ši ḥadd  
ʔeáʔū tēʔlū zalíl, yisbat ʕalēku l-ḥadd



Er trat zum Propheten — Wie glücklich ist, wer ihn besucht!  
Dem werden seine Sünden vergeben, und all seine Schuld  
wird getilgt. —

74. Und er sprach zu seinen Leuten, von Freuden ganz überwältigt:  
»Wohlan, helft mir sogleich rasch ein Mahl zu bereiten!  
Ich will die Karawane, das Volk und die Vornehmen,  
erwarten.  
So Gott will, werdet ihr unter ihnen den Schönäugigen finden.  
Er ist's, durch die Liebe zu ihm schmolz mein Leib dahin,  
und mein Sinn schwand!«
75. Sie bereiteten das Mahl und kamen, um das Volk zu erwarten.  
— Und wer vor Sehnsucht ganz verging, wie wäre der zu tadeln? —  
Sie sprachen: »Unser Vater lädt euch ein, ihr Grossen des Volks,  
Gemäss der Gastfreundschaft; denn sein Herz liebt euch.  
Seit langer Zeit harrt und wartet er auf diesen Tag.«
76. Da sprachen die Grossen der Quraish: »Nehmt seine Einladung an!  
Gott mache seines Gutes viel und mehre es  
Und verleihe ihm Sieg, und Gott führe ihn an der Hand!«  
So versammelten sich alle und gingen am Auserwählten vorüber, der da sass,  
Versunken in Gottesdenken, keinen Augenblick vergass er seinen Herrn.
77. Nun traten die Grossen der Quraish gebückt in das Kloster ein;  
Bei ihnen war Abu Gahl, dieser verruchte Glaubensfeind.  
Da stand Beḥêra und blickte nach links und nach rechts;  
Er schaute mit seinem Auge, aber er fand den Auserwählten nicht unter ihnen.  
Dann klagte er wieder und weinte, und seine Tränen rannen.
78. Und er sprach zu ihnen: »Ihr Araber, ist nicht noch einer draussen geblieben?  
Sagt nicht, es sei ein Armseliger; sonst ist euch Strafe sicher.«

ʿālū nēʿul-lak kalām, yaʿnī wēgadd  
 ʿihnā taraknā ṣaġīr, ḥāris liʿmāmu  
 ʿismu Mḥammad kaḥīl il-ʿēn ʿaṣīl il-gadd

79. wēṣār Abū Gahļ, hūwa fi l-kalām maʿkūk  
 wālā laʿā-lu ḥalāṣ mā binhum wislūk  
 wēʿal-lúhum tazakkárū mā bēn ʿarab wimlúk  
 mā tiʿlámū ʿinnu faʿīr binnā wēṣaʿlúk
80. faʿál-lu ʿamm in-nábī, ʿil-Ḥamza ʿaḥu l-ʿAbbás  
 laṭašu ʿalā gēbīnu, wēʿal-lu yā ʿaḥass in-nás  
 ʿeuʿák tiḥkī kida, wiḥyát šadīd il-bás  
 ʿaʿtaʿ dimáġak wālā yibʿā ʿalaiya bás.
81. faʿál Bēḥērā, ʿibʿádū hātúh il-manzil  
 háza llī ṣar-lu fī muḥgītī manzil  
 lóláḥ mā kán waḥyē mis-sámā yinzil  
 wālā saḥáb maʿ maṭar fōʿ il-ʿibád yinzil.
82. ʿin ráḥ minkum ʿuʿál wiḥyát hādíkum  
 ḥudū gamal minnī fi l-ʿuʿál wahādíkum  
 lólā ʿiyān in-nábī, mā kuntē ʿahādíkum  
 hūwa murādī wēġáyjēt maʿšidī fíkum.
83. ráḥū wēġábu z-zēn, wēsaʿdu dām  
 ḥáz il-ʿadab wil-faṣáḥa, kámil il-hindám  
 warad ʿala d-dēr nabīnā, wirtafaʿ winʿám

Sie erwiderten: »Wir wollen dir etwas sagen, und das ist wirklich wahr.

Wir haben einen Jüngling zurückgelassen, der für seine Oheime Wache hält.

Er heisst Mohammed, der Schönäugige, Edelgeborene.«

79. Nun war Abu Gahl in Verlegenheit zu reden,  
Und er fand keine Ausrede vor ihnen und keinen Ausweg.  
So sprach er zu ihnen: »Bedenkt, was unter Arabern und  
Königen [bekannt ist]!  
Wisst ihr nicht, dass er unter uns ein armer Bettler ist?«
80. Ihm erwiderte der Oheim des Propheten, el-Ḥamza, Bruder  
von el-ʿAbbās,  
Schlug ihn auf die Stirn und sprach zu ihm: »Du elender  
Wicht,  
Hüte dich, so zu reden! Bei Ihm, der stark ist an Macht,  
Ich werde dir den Schädel einschlagen, ohne dass mir ein  
Leid geschieht.«
81. Da sprach Behêra: »Geht fort, bringt ihn ins Haus!  
Er ist es, der in meinem Herzen eine Stätte fand.  
Wäre er nicht, käme keine Offenbarung vom Himmel her-  
unter.  
Und käme keine Wolke mit Regen auf die Menschen herab.
82. Wenn euch nur eine Kamelfessel verloren geht, beim Leben  
eures Führers,  
So nehmt ein Kamel von mir als Ersatz für die Fessel, ich  
will [es] euch schenken.  
Wäre es nicht um der Augen des Propheten willen, so würde  
ich euch nicht schenken.  
Er ist mein Wunsch, ihn allein erschne ich unter euch.«
83. Sie gingen und brachten den Edlen, dem das Glück immer  
hold war,  
Er besass edle Art und Beredsamkeit, vollkommen [war  
er] an Gestalt.  
Unser Prophet ging zum Kloster, da hob sich [die Tür]  
empor,

wiʔiʿ iṣ-ṣanam, ʔinkasar fi l-waʔtē wil-ḥadra  
firiḥ Bēḥērā, wēḥašš il-muṣṭafā minʔām.

84. warad ʿala d-dēr, wēkull in-nās ʔāmū-lu  
bikminnē luh dīn rabb il-ʿaršē ʔāmū-lu  
ʔillā ʔAbū<sup>1</sup> Gaḥl, ʔāʿid mā naṣab ʔūlu  
faʿal-lu ʿamm in-nabī Ḥamza, ʔúʿaf yā kalb  
laʔtaʿ dimāġak, wamašši l-ʔól ʿalā ʔál[u]

85. wēkán Bēḥērā mēḥadḍar lin-nábī fi d-dár  
min il-ḥarír martába mimmā ʔarád wiḥtár  
gális ʿaléha l-laʿin, ʔillī ʔarāh in-nár  
fī dahlit il-muṣṭafā, ʔal-lu Bēḥērā fīz  
házá maḥall illī ʔalbī bizikru nár

86. wēʔám Bēḥērā, yiʔa l-hádī wēʔalbu hám  
wēzál ʿannu gamiʿ il-ġammē wil-ʔauhám  
wēṣár yēraḥḥab biṬáhā saiyid il-ʔislám  
wēʔal-lu sídī, šarraftē manzilnā<sup>2</sup>  
bik itwaʿádnā, wēkán il-waʿdē fi l-iʔdám

87. gáb il-mawáyyid fi l-ḥál ʔaddimhum  
wiʿmám Ṭáhā ʿal-ʔabṭál ʔaddimhum  
wēṣár yēraḥḥab buhum ʿandu wēyiḥdímhum  
lagl it-tuhámī, kán is-saʿdē ḥādímhum

88. wēʔál da nhár ʔabyaḍ, min il-ʔaʿyád  
saʿdī takámal, wēṣāʿát iṣ-ṣafā ʔaʿyád  
taʔaddámū lil-mawáyyid wil-hanā qad zád  
ʔillā nabína t-tuhámī mā ʔakal miz-zád

89. ʔál Bēḥērā liṬáhā, yā kaḥíl il-ʿén  
yallī téʿin il-ʿawáġiz fī šadáyid ʿén

<sup>1</sup> Auch gesprochen ʔill-Abū. <sup>2</sup> Auch manzinnā.

Das Götterbild fiel um und zerbrach zur selben Stunde:  
 Beḥêra war froh, und der Auserwählte ging aufrecht hinein.

84. [Der Prophet] ging ins Kloster, und alle Menschen erhoben  
 sich vor ihm;

Weil er den Glauben des Herren des Thrones hatte, erhoben  
 sie sich vor ihm,

Ausser Abu Gahl, der blieb sitzen und richtete sich nicht auf.  
 Da rief der Oheim des Propheten, Ḥamza, ihm zu: »Steh  
 auf, du Hund!

Sonst schlage ich dir den Schädel ein und mache [mein]  
 Wort sogleich wahr.«

85. Nun hatte Beḥêra für den Propheten im Hause vorbereitet  
 Ein seidenes Polster, das er selbst ausgewählt hatte;

Darauf sass der Verruchte, der Gast des Höllenfeuers.

Als der Auserwählte eintrat, sprach Beḥêra zu jenem: »Steh  
 auf!

Dies ist die Stätte dessen, für den mein Herz erglüht bei  
 seinem Gedenken«.

86. Wie nun Beḥêra mit einem liebevollen Herzen den Führer  
 traf,

Da wichen von ihm alle Sorgen und trüben Gedanken.

Und er begrüßte Ṭâhâ, den Herrn des Islams,

Indem er sprach: »O Herr, du beehrst unsere Stätte.

Dir sollte ich begegnen, und die Begegnung war seit alters  
 bestimmt.«

87. Alsbald brachte er die Tische und setzte sie ihnen vor,  
 Und die Oeime Ṭâhâ's liess er vor den [anderen] Helden  
 sich setzen.

Er begrüßte sie bei sich und bediente sie.

Um des Tuhâmî willen war das Glück ihnen hold.

88. Und er sprach: »Dies ist ein lichter Tag unter den Festen.  
 Mein Glück ist vollkommen, und die Stunden der Freude  
 sind Gnadengeschenke.

Sie begaben sich an die Tische, und der Frohsinn herrschte;

Nur unser Prophet, der Tuhâmî, ass nicht von den Speisen.

89. Da sprach Beḥêra zu Ṭâhâ: »O Schönäugiger,

Der du den Schwachen deine Hilfe in Nöten leihst,

*ra'ēt minnak ma'ágiz zahra yā zên  
 'êš lu sabab mā tarakt iz-zád wēhagartu  
 'ul-lī 'aš-šid', yallī kullē fi'lak zên*

90. *'al-lu t-tuhāmī, 'illī 'ažhar lidîn il-ḥa''  
 háza t-ta'ám mā 'aléh zikrē lism il-ḥa''  
 'al-lu kalámak šaḥíḥ, yā ḥabíbī yā ḥa''  
 yallī dirít il-ma'ánī, wil-'azúl mā ḥa''*
91. *gáb il-laban lin-nábī, minnu 'akal fi l-ḥál  
 wēšár yuškur limaulánā 'álā di l-ḥál  
 wē'ál Bēḥérā wēdam' il-'én minnu sál  
 'ana murádī 'as'álak, yā šafwit il-bārī  
 'an arba'in mas'ála, 'al-lu t-tuhāmī sál.*
92. *wēkán Bēḥérā bi'aḥwál in-nábī dārī  
 wē'ažhar is-sirr, ba'dē 'in kán mēdārī  
 fa'ál liBḥérā, wēkull in-nás yitbārī<sup>1</sup>  
 'ana murádī 'as'alak 'an mas'ala waḥda*
93. *fa'ál Bēḥérā na'am yā gáyit il-maḥlúb  
 'ólak mēfaḍḍal 'alā kullē kalám maḥlúb  
 'al-lu n-nábī, 'êš 'álā báb il-ginán maktúb  
 sikit Bēḥérā, lamma nmaḥa l-maktúb.*
94. *lammā sikit Bēḥérā, 'álu r-ruhbán  
 málak kida, yā 'abúnā, fi s-su'ál gálbán  
 'inta sa'altē 'an arba'in mas'ala, gáwbak wēfaḍlu bán*

<sup>1</sup> Auch *bidbārī*.

Ich habe von dir Wunder geschehen sehen, o Edler.  
 Was ist der Grund, dass du die Speisen meidest und ver-  
 schmähst?  
 Sag mir die Wahrheit, der du in allem nur das Rechte tust.«

90. Ihm erwiderte der Tuhâmī, der den wahren Glauben ver-  
 kündet hat:  
 »Über diese Speise ist [beim Schlachten] der Name Gottes  
 nicht genannt.«  
 Jener sagte darauf: »Deine Rede ist wahr, o mein Freund,  
 du [Künder der] Wahrheit,  
 Der du die Glaubensregeln kennst, von denen der Ketzer  
 nichts weiss.«
91. Dann brachte er dem Propheten Milch; davon nahm er  
 alsbald  
 Und dankte unserem Herren für diese Gabe.  
 Da sagte Behêra, dem die Tränen vom Auge rannen:  
 »Ich möchte dich fragen, du Erlesenster des Schöpfers,  
 Über vierzig Fragen.« Der Tuhâmī sprach: »Frage!«
92. Nun erfuhr Behêra alles über den Propheten;  
 Der offenbarte das Geheime, nachdem er es verborgen hatte,  
 Und er sprach zu Behêra, als alle Leute [in Fragen] wettei-  
 ferten:  
 »Ich will an dich nur eine einzige Frage richten.«
93. Behêra sagte: »Gern, du Ziel allen Wünschens;  
 Dein Wort ist vortrefflicher als alle Rede [und ist immer]  
 erwünscht.  
 Der Prophet fragte ihn: »Was steht über dem Tor des Para-  
 dieses geschrieben?«<sup>1</sup>)  
 Behêra aber schwieg, da nun sein [früher] bestimmtes Schick-  
 sal erlosch.
94. Als Behêra schwieg, riefen die Mönche:  
 »Warum bist du, o unser Vater, durch das Fragen besiegt?  
 Du hast vierzig Fragen gestellt, er antwortete, und sein  
 Wissen war klar.

<sup>1</sup> Es ist das islamische Glaubensbekenntnis.

*wēhūwa sá'alak Mēhammad, 'an mas'ala waḥda  
'inṭa' sarī' bil-gawāb, 'in kuntē luh raḡbān*

95. *'inṭa' sarī' bil-gawāb, willī ma'ak 'ihkīh  
fī ḥaḍrit illī šu'á' iš-šamsē mā yēḥākīh  
wiḥna nṭāwi' kalámak, ma-nḥálij fīh  
fa'al-lúhum kilmit it-tauḥíd 'ulúhā  
da 'ēb 'allī yē'úl il-'ól wálā yūfīh*
96. *'ismá'ū kalámī, wē'úlū kilmit it-tauḥíd  
da llī yē'ānis lukum, fi l-karbē wit-tauḥíd  
'álū šihídna billáh, ḥamíd wēmagíd  
wē'innē 'Aḥmad rasúl illáh wēḥabíbna  
wēmaggádū bit-tuhámī ḡáyit it-tamḡíd.*
97. *wislam il-gēš karáma lin-nábi l-muḥtár  
wē'ál Bēḥērā ligēr dīn in-nábī ma-ḥtár  
lóláh mā kán 'umur 'albī wálā kán nár  
šihídli-lu bir-risála, 'ablē mā-šúfu  
'iyák yēkun-lī šafī', yóm il-lí'ā min-nár*
98. *wē'ál Bēḥērā, wi'mám in-nábī ḥólu  
'e'ú'ū 'ibn aḥúkum min il-kafara wiṣḥú-lu  
nábī faríd wēkull in-nás yērūḥú-lu  
ga biš-šafá'a, wēbuh 'Ísa l-mēsīḥ baššar  
yā baḥtē man kán wahab málu wērāḥú-lu*
99. *bátū wēdaḥal iš-ṣabáḥ, sárū wēhumme bil-ḥēr  
'álū nis'alak yā rabb, waffī'nā lifi'l il-ḥēr*



Nun hat Mohammed an dich eine einzige Frage gerichtet;  
Gib schnell Antwort, wenn du das [tun] willst!

95. Gib schnell Antwort, sag, was du weisst,  
Vor ihm, dem der Glanz der Sonne nicht gleichkommt.  
Wir wollen deiner Rede gehorchen, ihr nicht widersprechen.«  
Er sprach zu ihnen: »Sprechet das Einheitsbekenntnis!  
Es ist eine Unehre für den, der es spricht und nicht erfüllt  
sieht.
96. Hört auf mein Wort und sprecht das Einheitsbekenntnis.  
Es ist euer Schutz, wenn ihr am jüngsten Tage allein seid.«  
Sie sprachen: »Wir bekennen uns zu Allah, dem Hoch-  
gespriesenen,  
Und dass Aḥmed Allahs Gesandter und unser Freund ist.«  
Und sie priesen den Tuhâmî mit höchstem Preis.
97. So wurde die Schar muslimisch zu Ehren des auserwählten  
Propheten.  
Und Beḥêra sprach: »Einen anderen Glauben als den des  
Propheten wähle ich nicht.  
Ohne ihn lebte mein Herz nicht [im Glauben] und gäbe  
es keinen Rat.  
Ich habe seine Sendung bekannt, ehe ich ihn sah.  
So Gott will, wird er mein Fürsprech sein am Tag, da das  
Höllengeheiß naht.«
98. Und Beḥêra fuhr fort, umgeben von den Oheimen des  
Propheten:  
»Hütet den Sohn eures Bruders vor den Ketzern und achtet  
auf ihn!  
Er ist ein Prophet, der einzig ist, und alle Menschen kommen  
zu ihm.  
Er hat die Fürsprache gebracht, und ihn hat ʿĪsa, der Mes-  
sias, verkündet.  
Glücklich, wer sein Gut hingab, und wer zu ihm pilgert!«
99. Sie nächteten, und der Morgen kam; da gingen sie wohl-  
behalten fort.  
Sie sprachen: »Wir bitten dich, Herr, hilf uns zu gutem Tun!«

*itwaggihū lis-safar gumla, wēsārū sēr  
wiz-zēn ma‘āhum sáyir ‘alā ‘aḥsan sēr*

100. *lammā ‘atū bit-tagra naḥwē ‘arḍ iš-Šām  
wèfaggē minhum rawāyiḥ ṭaiyiba fi š-Šām  
willī bi‘ašar darāhim kân dīk il-‘ām  
bā‘ūh bimīya, wērabb il-‘arsē kassibhum  
lagl it-tuhāmī wēzād il-ḥēr wil-‘in‘ām*
101. *wēsahhīl aḷḷā ‘alēhum, willī ma‘āh šē bā‘  
fiḍlit matāgir Ḥadīga, ma‘ ṭawīl il-bā‘  
tānī nahār ruḥṣit il-‘as‘ār fi l-‘abḍā‘  
willī fīh nizīl lammā wiṣīl ḥamsa  
fa‘āl Abū Gahl, mālik yā Ḥadīga l-yôm ḍā‘*
102. *wèfirḥu l-‘ādī, fī ‘azīz il-‘óm  
wè‘āl ‘ana nillē ‘azḍī mā ‘alaiya lóm  
ša‘bān ‘ala tgártik yā Ḥadīga l-yóm  
kull it-tuggār kisbit, wēmitgárik ḥusrit  
mā yi‘lam ‘inn in-nabī maṣṣūr biṭūl id-dóm*
103. *yóm ‘atū naḥw iš-Šām bit-tagra  
ḥuṣul il-hánā wir-ribḥē lit-tagra  
willī bdarhim ‘alaiya lammā bā‘a b‘ašra  
bā‘ū gamī‘ it-tuggār, ‘illā kaḥīl il-‘én  
nādā Gibrīl, ‘uṣbur yā nábī bukra.*
104. *ṣubḥu l-gimāl iš-sāmī, fi l-manázil ḥarb  
šāmū ‘an iz-zād, wētarakū ‘aklúhum wiš-šurb  
ráḥu l-‘ahālī lisíd šar‘áhā wil-ḡarb  
‘ālu l-‘adīla ‘alēnā yā rasúl aḷḷāh  
bi‘alfē dīnār sāmīḥ yā ‘a‘azz il-‘arab*

Sie rüsteten sich alle für die Reise und zogen dahin,  
Und der Edle war bei ihnen, der Mann des schönsten  
Handelns.

100. Als sie mit den Waren zum Land von Damascus kamen  
Und feiner Heiligenduft sich von ihnen in Syrien ver-  
breitete,

Da konnten sie, was in jenem Jahre zehn Dirhem kostete,  
Für hundert verkaufen, und der Herr des Thrones liess sie  
gewinnen

Um des Tuhâmî willen; es mehrten sich Gut und Wohlstand.

101. Gott machte es ihnen leicht, und wer etwas hatte, verkaufte  
[es].

[Nur] die Waren Chadîga's blieben übrig bei dem Hoch-  
herzigen.

Am nächsten Tage sanken die Preise für die Waren,  
Und was es an jenem [Tage gab], sank und kam auf fünf.  
Da rief Abu Gahl: »Dein Gut, o Chadîga, ist heute verloren!«

102. Die Feinde freuten sich über den Fürsten des Volkes.  
[Abu Gahl] sprach: »Ich habe mein Ziel erreicht; mich  
trifft kein Tadel.

Für deine Waren, o Chadîga, ist dieser Tag traurig.  
Alle Kaufleute haben gewonnen, doch dein Kaufgut hat  
verloren.«

Er wusste nicht, dass der Prophet immerdar siegreich war.

103. Als sie nach Damascus mit den Waren kamen,  
Ward den Kaufleuten Freude und Gewinn zuteil:  
»Was mich einen Dirhem gekostet hat, steht nun auf zehn!«  
Alle Kaufleute verkauften ausser dem Schönäugigen.  
Da rief Gabriel: »Warte, o Prophet, bis morgen!«

104. Am Morgen kamen die syrischen Kamele, am Lagerplatz  
war ein Gedränge.

[Die Kaufleute] assen keine Speise, sie vergassen ihr Essen  
und Trinken.

[Eilig] kamen die Leute zu dem Herren des Ostens und  
Westens.

[Und] riefen: »O Prophet Gottes, gewähre uns die halbe  
Last

Für tausend Dinare, du Geehrtester der Araber!«

105. *tálit nahár gum tuggár iš-Šám bi'a'ṭá'u*  
*kulluh karâma liman kân 'aṭá'u*  
*willi bi'ašra kaḥîl il-ʿên qad bâ'u*  
*bi'alfē darhim wēṭauwil línā bá'u.*
106. *min ba'dē mā bá' nabînā, kâmil il-'a'dâl*  
*fidil ma' il-muṣṭafā, tnên min il-'a'dâl*  
*nādā hēnâk kalbē kâfir mil-yahûd baṭṭâl*  
*iṭḥa''a' šifât in-nábî fi l-kutub wē'arâhum*  
*'irif li'innu yēbaṭṭal lisiḥrúhum 'ibṭâl.*
107. *lamma l-yahûdī ra'ā nûr it-tuhâmī sâr*  
*ligēšu witwá'adit fī fu'ádu nâr*  
*wē'âl ligēšu maimána wēyasâr*  
*háza llī fi l-kutub 'a'ṭítikum wašfu*  
*'aẓdī 'agību biḥúla wa'tílu fi d-dâr*
108. *il-yahûdī 'ata z-zên liḥ'u ḥâl*  
*rafas il-ʿadîla wa'táhā, ramâhā fi l-ḥâl*  
*wē'âl bikâm di l-ʿadîla it-tuhâmī 'âl*  
*bi'alfē darhim, wē'ól iṣ-šid'ē mitgarnā*  
*wiṣ-šid'ē báb ir-ribḥ, lillī bálā rismâl.*
109. *'âl 'ana-štarîhā, yā 'azîz il-gâr*  
*lâkin 'alā šarṭ, yallī ḥauwadṭè fi l-'aḥgâr*  
*tígī ḥadâya wi'baḍ ḥa''áhā fi d-dâr*  
*'âl in-nábî lā ḥilâf, bi'tak biháza š-šarṭ*  
*firiḥ il-yahûdī, wē'atârîh il-la'în makkâr.*
110. *šár il-la'în yēḥabbar kullē min 'agnâsu*  
*'aqárbu yahûdī mákir fī gami' násu*

105. Am dritten Tage kamen die Kaufleute von ganz Damascus  
Alle zu Ehren von ihm, der seinem [Gott] gehorchte,  
Und was zehn [gekostet hatte], das verkaufte der Schön-  
äugige  
Für tausend Dirhem. — So zeigte sich für uns seine Hoheit.
106. Nachdem unser Prophet, der vollkommene Edelmann, ver-  
kauft hatte,  
Blieben bei dem Auserwählten zwei halbe Lasten.  
Da rief dort ein ungläubiger Hund von Jude, ein Schurke,  
Der hatte in den Büchern vom Wesen des Propheten erfah-  
ren und sie gelesen;  
Er wusste, dass der ihren Afterglauben gänzlich vernichten  
würde.
107. Als der Jude das Licht des Tuhâmî sah, eilte er  
Zu seinen Leuten, ein glühendes Feuer im Herzen,  
Und er sprach zu seinen Leuten rechts und links:  
»Dies ist der, von dem ich euch aus den Büchern berichtet  
habe.  
Ich will ihn mit List herholen und im Hause töten.«
108. Nun kam der Jude zu dem Edlen, ganz ausser sich;  
Er stiess alsbald an die Last und warf sie sogleich um.  
Und er fragte: »Was kostet diese Halblast?« Der Tuhâmî  
erwiderte:  
»Sie kostet tausend Dirhem, und wahre Rede ist unser  
Handelsbrauch.  
Denn Ehrlichkeit bringt Gewinn dem, der kein Kapital hat.«
109. [Der Jude] sagte: »Ich will sie kaufen, lieber Freund,  
Doch unter einer Bedingung, o du, der du in Steinen Wasser  
hervorriefst:  
Komm zu mir und empfang den Preis dafür im Hause.«  
Der Prophet sprach: »Meinetwegen! Ich verkaufe dir unter  
dieser Bedingung.«  
Darüber freute sich der Jude; und fürwahr, der Verruchte  
war doch ein listiger Schurke.
110. Nun kündete der Verruchte seiner ganzen Sippe,  
Seinen Verwandten, er, ein Jude, listenreich unter all seinen  
Leuten.

ʿálu l-malāʿín, ʿabúnā bānit ifrásu  
 gáb in-nábī yʿtílu, minnu baʿā nirtáh  
 mā yíʿlámū ʿinnáhā tiḥtim ʿálā rásu

111. *daḥal il-yahūdī bétu, fī hánā wiḥrāḥ  
 nádā ʿálā zugtu wil-ḡammē ʿanhum minzāḥ  
 wēʿal-láhā ʿiʿlī bil-miḡdál ʿal-iṣṭáh  
 wiṣtaḥḡárī lin-nábī lammā yíḡī ṭáliʿ  
 ʿirmī ʿaléh il-ḥaḡar, ḥallīḥ yēmút wēnirtáh*
112. *waʿṭa d-darāḥim liṬáhā ṣáhib iš-šóra  
 báʿu ṭawíl, wēluḥ karāmát mašhúra  
 ʿatári mrát il-yahūdī ʿinhā ʿóra*
113. *lammā raʿat di l-mara, núr it-tuhámī láḥ  
 fattáhīt ʿinhā, laḡl it-tuhámi z-zēn  
 ʿillī ḥawa l-faḡl, wil-ʿikrám wēfiʿlu zēn  
 ʿabaḡ fulúsu wēʿám ṭiliʿ kaḥíl il-ʿén  
 wēfáh minnu rawáyilḥ indahašit minnáhā  
 wiʿiʿ il-ḥaḡar ʿatal wēlád il-laʿín l-itnén.*
114. *winaḡḡdit il-maʿráka, wil-ḥarbē baʿdē ʿin ṭál  
 ʿál il-yahūdī liʿmám in-nábi l-muḥtár  
 il-yóm ʿana ʿaʿlē rásī min Mēḥammad mál  
 ʿaḡdī ʿana ʿaštirīḥ minkum bikutr il-mál*
115. *simiʿ Abū Gaḥl, da l-malʿún radý il-ḥál  
 faʿál yā Ḥamza bíʿu wiktísib da l-mál  
 ʿálu ṣ-ṣaḥába, ʿirtíḡiʿ yā kalbē yā baṭṭál  
 baʿd it-tuhámī, wēkull il-mulkē da baṭṭál.*
116. *ʿál Ḥamza tēʿaddab yā ʿasʿā ʿómak  
 ya ḥmár ʿurēš yā ʿadím ir-ráʿī min yómak  
 ʿin kuntē sakrán fúʿ min nómak*

Da sagten die Verruchten: »Unseres Vaters Schlaueheit ist klar.

Er holt den Propheten, um ihn zu töten; dann haben wir Ruhe vor ihm.«

Sie wussten nicht, dass dies über sein eigenes Haupt kommen würde.

111. Der Jude trat in sein Haus, fröhlich und froh;  
Er rief seine Frau, und Sorge war ihnen fern.  
Zu ihr sprach er: »Geh mit d[ies]em Quaderstein hinauf  
aufs Dach  
Und lauere dem Propheten auf, bis er wieder hinausgeht;  
Dann wirf den Stein auf ihn, lass ihn sterben, und wir  
haben Ruhe.«
112. Er gab die Dirhem an Tâhâ, den Mann der Schönheit,  
Den Hochgemuten, den berühmten Wundertäter.  
Aber nun war ein Auge der Frau des Juden blind.
113. Als diese Frau das Licht des Tuhâmî glänzen sah,  
Öffnete sie ihr Auge, um des edlen Tuhâmî willen,  
Der Trefflichkeit besass und Güte und dessen Tun edel war.  
Der Schönäugige nahm sein Geld und ging hinaus,  
Süßer Duft entströmte ihm, davon ward sie betäubt:  
Der Stein entfiel [ihr] und tötete die beiden Kinder des  
Verruchten.
114. Als langer Streit und Hader dann zu Ende waren,  
Sagte der Jude zu den Oheimen des auserwählten Propheten:  
»Heute hat sich mein Sinn durch Mohammed [ihm] zu-  
geneigt;  
Ich will ihn von euch kaufen um vieles Geld.«
115. Das hörte Abu Gahl, dieser verruchte Schurke,  
Und er sprach: »O Ḥamza, verkauf ihn und gewinn das  
Geld!«  
Doch die Genossen riefen: »Lass ab, du böser Hund!  
Ohne den Tuhâmî hat dies ganze Weltall keinen Wert.«
116. Und Ḥamza sagte: »Sei gesittet, du elendester deines Volkes,  
Du Esel von Quraish, du Dummkopf von Geburt an!  
Wenn du trunken bist, so erwache aus deinem Schlaf!

ʾiṣḥā liʿaʾlak, wālā tiḥkī kalām ḥāyib  
ʾin muttē ʿāṣīh, nahār il-ḥarbē yā šūmak.

117. ʾālu l-ʿarab, da dawa l-ʾalbē wērabīʿu  
wiṣṣarráfit ʾAmna bil-waqʿē wēRabíʿa  
yibʿa Mḥammad ḥátim ir-rusl wēnabíyu  
fáḍ iz-zulál min yadêh lammā baʿā ṭūfán  
wēšáʿ zikru likull in-nás winbíʿu.
118. ʾám Ḥamza bádir, ʾilā Gabr il-yahúdí gábu  
min bēn ʾómu wēgullásu wiḥbábu  
lammā raʿa l-muṣṭafā gális maʿ iṣḥábu  
iṣfarrē lónu wiʾiʿ maǰšī ʿala rkábu.
119. wēḤamza ʾal-lu taʿála, yā šáʾī yā maǰrár  
yā rás ʾahl iq-ḍalál, yā ruknē bēt iz-zúr  
lau kuntē fī ʾalʿa wēḥólak šúr  
biʾiznē rabbī ʾaʾátil yā laʿín ʾómak  
watrúk biláḍak baláqiʿ ḥaráb búr
120. ʾál il-yahúdí ʾana fī ʿafwíkum ʿášim  
wil-ʿafwē šán il-ʾamára yā banī Hášim  
ʾašhad biʾinn il-ʾiláh wáḥid ʾaḥad ʿálim  
wēʾinnē Mḥammad rasúl aḷláh wēḥabíbu  
wēḍínu dín il-ḥaʿ, wana buh ʿálim.
121. ʾislam il-yahúdí wēnál il-faḍlē wil-minna  
ʾál it-tuhámī baʾét yā tābíʿī minnā



Komm zu Verstand und führ keine unnütze Rede!  
 Wenn du im Ungehorsam gegen ihn stirbst, weh dir am  
 jüngsten Tage!«

117. Die Araber sprachen: »Dieser [Prophet] ist Arznei und  
 Frühling für das Herz.  
 Durch seine Geburt wurden Âmina und die [Banû] Rabî'a  
 geehrt.  
 Denn Mohammed ist das Siegel der Gesandten Gottes und  
 Sein Prophet.  
 Aus seinen Händen strömte das süsse Wasser und ward  
 zur Flut<sup>1</sup>.  
 Sein Gedenken verbreitete sich bei allen Menschen. Und  
 ihn sollten wir verkaufen?«
118. Rasch eilte Ḥamza zu Gabr, dem Juden, [und] brachte ihn  
 her  
 Heraus aus seinem Volk, seinen Genossen und Freunden.  
 Als der den Auserwählten bei seinen Gefährten sitzen sah,  
 Erblich seine Farbe, ohnmächtig sank er auf seine Kniee.
119. Da sprach Ḥamza zu ihm: »Komm nur, du Elender, du  
 Verblendeter,  
 Du Oberhaupt der Irrenden, du Eckstein am Götzenhause!  
 Wenn du in einer Festung wärest, umgeben von Mauern,  
 Ich würde mit Gottes Hilfe dein Volk bekämpfen, du Ver-  
 rucher  
 Und dein Land zur wüsten, brachen Einöde machen.«
120. Der Jude sprach: »Ich hoffe auf eure Verzeihung,  
 Und Verzeihung ehrt die Fürsten, o Söhne von Hâshim.  
 Ich bekenne, dass Gott ein Alleiniger, Einziger, Allwissender  
 ist,  
 Und dass Mohammed der Gesandte und Freund Gottes ist,  
 Und dass sein Glaube der rechte Glaube ist, das weiss ich.«
121. Dann wurde der Jude ein Muslim und gewann Gunst und  
 Gnade.  
 Der Tuhâmî sprach: »Du gehörst nun, mein Jünger, zu uns.

<sup>1</sup> Vgl. Strophe 63.

*kun muḡtahid fī ṣalāt il-farḡē wis-sunna  
tib'ā ma'ānā ḡada fī 'ausa' il-ganna*

122. *'amal walīma 'aẓīma lisáyir il-aṣḡáb  
'illī hadāh rabbīnā biz-zēn wil-iṣḡáb  
nádā lizugtu, naṡa'it biḡusnē gawáb  
wē'al-láha slámī 'illā 'ana<sup>1</sup> muslim  
'álit 'ana mu'mína bAḡmad wēkull iktáb*
123. *bá'u l-matáḡir wē'ádū rag'ín fī ḡēr  
mitwaggēhín yammē Makka, iṡ-ṡaiyiba, fī ḡēr  
waradū 'alā ráhib, luh zamán fī dēr  
sallim 'alēhum wē'al 'inn il-iláh wáḡid  
wAḡmad rasúlu ḡánā bil-ḡēr*
124. *ba'd is-salám 'al-lúhum yā zahrit il 'islám  
bī'dumkun qad hadána lláh lil-islám  
'aẓdī tēšarráfū ḡaiyínā lēla yā kirám  
'ámū ḡadāh fi l-waṡan lēla wētánī yôm  
šaddu l-maḡámil, wēsár il-muṣṡafā 'uddám*
125. *lammā 'urub 'alā Makka wēnūru bán  
wē'addu l-malīḡ 'aḡḡal ḡuṣún il-bán  
'atārī ḡadīḡa min ḡumlit in-niswán  
min fō'ē saṡḡ id-dár bil-'ēn bitšásī  
šáfit ḡimál it-tuhámī nauwar il-'akwán*
126. *lammā ra'it waghu, il-ḡaiyē laglu nár  
wēkán iš-šō', 'au'ad fī ḡasáhā nár  
ḡámit min il-waḡd, lammā šáfit il-'anwár*

<sup>1</sup> Auch gelesen 'illá-na; es soll bedeuten »weil ich ja«.

Sei eifrig im Pflichtgebet und in Gesetzeserfüllung.  
So wirst du dereinst mit uns im weiten Himmelsgarten sein.«

122. [Gabr] bereitete ein grosses Gastmahl für alle Gefährten,  
Er, den Gott nun leitete durch den Edlen und [seine] Genossen.  
Er rief seine Frau, sie gab eine freundliche Antwort.  
Und er sprach zu ihr: »Werde Muslimin; denn ich bin ja  
ein Muslim.«

Sie erwiderte: »Ich glaube an Aḥmed und [sein] ganzes  
Buch.«

123. Nachdem sie die Waren verkauft hatten, kehrten sie mit  
Reichtum heim

In der Richtung auf Mekka, die gute [Stadt], wohlbehalten.  
Da kamen sie zu einem Mönch, der seit langem in einem  
Kloster war;

Der begrüßte sie und sprach: »Fürwahr, Gott ist Einer,  
Und Aḥmed, Sein Gesandter, brachte uns das [Glaubens]-  
gut.«

124. Nach der Begrüssung sprach er zu ihnen: »O Blüte des  
Islams,

Durch euer Kommen hat Gott uns zum rechten Glauben  
geführt.

Ich möchte, dass ihr eine Nacht meine Stätte beehrt, ihr  
Edlen.«

Da blieben sie bei ihm am Orte eine Nacht, und am nächsten  
Tage

Beluden sie die Kamele; und der Auserwählte zog voran.

125. Als er in der Nähe von Mekka war und sein Licht erglänzte  
Und seine schöne Gestalt die Zweige der Weide beschämte,  
Blickte gerade Chadîga unter den Frauen

Vom Dache des Hauses mit [ihrem] Auge hin und her:  
Sie erkannte die Kamele des Tuhâmi, der die Welten  
erleuchtete.

126. Als sie [dann] sein Antlitz erblickte, von dem das Land  
erstrahlte,

Und als die Sehnsucht in ihrem Inneren ein Feuer entfachte,  
War sie von Liebe berückt. Wie sie den Lichtglanz schaute,

ʿálit ʿana nīnt, wallā da manám hadnī  
ʿál in-nīsā ʿahlē Makka kullē dā mā šár.

127. ʿālit-lúhum ʿēš raʿétum wil-madámiʿ badṛ  
ʿālú-lhā lam narā ḡiyā kad-durr  
ʿálit biʿénī raʿét ʿAḥmad galíl il-ʿadṛ  
rákīb ʿalā náʿa wil-mulúk bitziffu  
min taḥtē ʿubba gamíla má-lhā miʿdár.
128. ʿatārī ʿiláh is-samā nauwar ḡamāyírhā  
laglē ma tšúf in-nábī yinšíriḡ ḡātírhā  
wēʿaskan aḷḷá ḡubbu fī ḡamāyírhā  
yámā sabít náš máttū fī garāyírhā
129. šáḡit min iš-šóʿ, wēʿálit yā salám sallim  
ʿimtā yēḡíni l-ḡabíb fi l-bét wiysallim  
ʿālú-lhā wil-ʿalbē fi l-hawā yitkallim  
salámit il-ʿaʿl, wēḡúwa n-naʿsán yitkallim
130. lammā daḡal libét Ḥadíga kámil il-ʿaurád  
nizlít wēḡúya tiškī fī wagdē maʿ ʿaurád  
ʿálit ʿana fī ḡiyábak mā haná-lī zád  
faʿal-láhā yā Ḥadíga, ʿibšírī bil-ḡér  
il-mál kullu fadákī wēʿintī tikfínī [ʿád]
131. šárit tēʿúl lil-ḡabíb, bik ʿintáhā dínī  
yā min ḡarámak, ḡaḡan ḡismī wēḡúwa dínī  
ḡalliftí-lī garḡ, yēʿaʿádnī wēyikfínī  
ḡúl ma-nta ḡaiyib, wērabḡ il-ʿarsē lak sallim  
il-mál kullu fadák winta tikfínī

Rief sie: »Schlafe ich, oder hat mich ein Traum umfängen?«  
 Doch die Frauen, das Volk von Mekka, sagten: »All das  
 ist nicht geschehen.«

127. Sie fragte sie: »Was habt ihr gesehen?«, und die Tränen  
 rannen,

Als sie sagten: »Wir sahen kein Licht«, wie Perlen.  
 Und sie fuhr fort: »Ich sah mit meinem Auge Aḥmed, den  
 Hochgeehrten,  
 Auf einer Kamelin reitend, von Königen umgeben,  
 Unter einem unendlich schönen Baldachin.«

128. Denn der Himmels-gott hatte ihr Inneres erleuchtet,  
 Damit sie den Propheten sähe und frohen Sinnes wäre;  
 Und Gott hatte die Liebe zu ihm in ihr Herz gelegt.  
 Wie viele Männer hatte sie schon gefesselt, die ihretwegen  
 starben!

129. Sie seufzte vor Sehnsucht und rief: »O du meine Güte!  
 Wann wird der Freund zu mir ins Haus kommen und [mich]  
 grüssen?«  
 Die [Frauen] sagten: »Redet wohl das Herz [irr] vor Liebe?  
 Gott erhalte [dir] den Verstand! Kann wohl der Schlafende  
 [Wahres] reden?«

130. Als nun der vollkommene Glaubenskünder ins Haus der  
 Chadîga trat,  
 Lief sie hinunter, in heisser Leidenschaft klagend,  
 Und rief: »Wie du fort warst, mundete mir keine Speise.«  
 Da sprach er zu ihr: »O Chadîga, erfreu dich des Reichthums!  
 Alles Gut gehört dir, und du bist mein Alles.«

131. Doch sie sprach zum Geliebten: »Durch dich ist meine Art  
 vollendet.  
 O, die Liebe zu dir hat meinen Leib zermalmt, und sie ist  
 mein Glaube.  
 Du hast mir eine Wunde hinterlassen, die mich wach hält  
 und ermüdet,  
 So lange du lebst; und der Herr des Thrones erhalte dir  
 Gesundheit!  
 Alles Gut gehört dir, und du bist mein Alles.

132. *lâkin kân murâdî yâ 'aşîl il-gadd*  
*yâ min ġarâmak fî gismî wiḍ-ḍamâyir gadd*  
*tîġî ma' il-gêš waziffak yâ 'aşîl il-gadd*  
*biḷ-ḷablē wiz-zamḡ, wil-ḥaddâm 'uddâmak*  
*waḷfî lahîb il-ḥaşâ yâ badrē min di l-waġd*
133. *wabluġ il-murâd yâ qurrit 'a'yânî<sup>1</sup>*  
*yâ man ġarâmak, ḷaḥan gismî wa'yânî*  
*fa'âl in-nábî, 'umirtē bir-ruġá' tânî*  
*'arga' 'ala l-'afla fi l-ḥâl ma-twânî<sup>2</sup>*  
*b'i'znē wâḥid 'aḥad mâ-lû-š šarîk tânî*
134. *wē'âlîl na'am tišfînî min 'amrâdî*  
*wēkunt abluġ 'aḏdî wimrâdî*  
*yēzûl 'anni l-bukâ watruk il-mâdî*  
*lâkin ušbur 'alaiya yâ ḥabîb fu'âdî*
135. *râḥit Ḥadîġa ġâbit 'ēš sâḥin zên*  
*wēmâ' min bîr zamzam wi'ḷîtu lîz-zên*  
*'aḥadhum bîdu š-šarîfa saiyid il-kônên*  
*wēriġi' 'al-'afla kaḥîl il-'ên*
136. *fî 'addē sâ'a n-nábî 'al-'afla 'aurad*  
*Mēḥammad illî ġēbînu bil-bâḥâ 'aurad*  
*wē'âl Muḷliḥ sarî' min ragga'ak 'au rad(d)*  
*'âl in-nábî kuntē fî Makka yâ 'abd il-ḥêr*  
*Muḷliḥ ta'ammal wē'âl-lu, il-badrē 'aurad.*
137. *'al-lu 'arâk lam baḷêl fi s-sêr*  
*ḥudnî birî'»a wiḥbîrnî biḥusn is-sêr*  
*'al-lu kunnâ fî Makka yâ 'abd il-ḥêr*

<sup>1</sup> 'a'yânî steht hier wegen Reimzwang für 'uyünî oder 'ênî. <sup>2</sup> = mâ'atwânî.

132. Aber ich hoffte, du Edelgeborener,  
Du, zu dem Liebe in meinem Inneren stark ist,  
Du kämest mit der Schar, und ich empfinde dich, du  
Edelgeborener,  
Mit Trommeln und Flöten, und die Diener zögen dir voran,  
Und ich lösche dann, o Vollmond, die heisse Liebesglut  
meines Inneren!
133. Und ich würde meinen Wunsch erreichen, du mein Augen-  
trost,  
Du, zu dem Liebe meinen Leib zermalmt und mich krank  
gemacht hat!«  
Doch der Prophet erwiderte: »Ich muss wieder umkehren;  
Ich will zur Karawane alsbald zurückkehren, ohne zu  
zögern,  
Auf Befehl des Alleinigen, Einzigen, der keinen Genossen  
hat.«
134. Sie sagte darauf: »Ja, du kannst mein Leiden heilen,  
Wenn ich mein Ziel und meinen Wunsch erreiche.  
Dann werden mir die Tränen versiegen, und ich lasse von  
dem Vergangnen.  
Doch warte noch ein wenig, Geliebter meines Herzens!«
135. Chadîga ging und brachte schönes, warmes Brot  
Und Wasser vom Zemzem-Brunnen, und gab es dem Edlen.  
Der Herr beider Welten nahm es mit seiner edlen Hand.  
Dann kehrte der Schönäugige zur Karawane zurück.
136. Im Augenblick kam der Prophet bei der Karawane an,  
Mohammed, dessen Stirn von hellem Glanze strahlte.  
Da sagte Muflîh: »Rasch bist du wieder zurückgebracht.«  
Der Prophet erwiderte: »Ich war in Mekka, du guter Knecht.«  
Muflîh schaute auf und sprach zu ihm: »Der Vollmond ist  
aufgegangen.«
137. Dann fuhr er fort: »Du warst nicht lange auf der Fahrt.  
Nimm mich still beiseite und erzähle mir in schöner Weise!«  
Der [Prophet] erwiderte ihm: »Wir waren in Mekka, du  
treuer Knecht.

wəšuftē sittak wəmaulānā ‘alēnā mann  
wē‘alēnā ‘arḥā šaṭāyir lam yarāha l-ǧēr

138. ‘in kân tēkaddib ‘ana ma‘āya zād  
min ḥubzē sittak wəmaiya min zamzam ma‘ānā zād  
wēmaddē ‘idu š-šarīfa kāmīl il-‘aurād  
wi‘ṭā liMuṭliḥ gamī‘ il-‘aklē wiš-šurb  
‘insarrē Muṭliḥ biṬāhā wil-hanā qad zād.
139. wēšār Muṭliḥ yēdūr fi l-ǧēšē wiynādī  
fī ḥubbē Ṭāhā, ‘illī ḥaddu nādī  
wē‘al-lūhum ǧāb ‘annā kētīr il-hādī  
‘ālu l-‘arab ‘addē sá‘a bassē yā Muṭliḥ  
fa‘al-lūhum šāf Ḥadīga sittī ya syādī
140. wēǧāb ma‘u ḥubzē wəmaiya bālā ‘inkār  
wēbān minnu ma‘āǧiz tidhiš il-‘afkār  
‘iḥtār Abū Gahī, min ǧirtu wēfikru ḥār  
wē‘al-lūhum ‘uḥrūsū liǧimalkum minnu  
da siḥrē kullu walā yiktār ‘ala s-saḥḥār
141. ‘al-lu Ḥamza, tē‘addab yā šá‘ī ‘aḥlak  
lōla Mḥammad lakān il-‘ālamēn tihlak  
‘i‘šir min il-lóm yā maǧrūr fī gahlak  
wēšaddá‘u fī ‘aḥādīsu tēnāl il-ḥēr  
wiḥfaḏ widádu yēkán yóm il-lī‘ā ǧá-lak
142. wēḥammīlu l-‘afta wē‘ām il-muṣṭafā sār  
willī ḥakam ‘alā kull il-‘abāyil ‘ām sār



Ich sah deine Herrin, und [Gott], unser Herr, war uns  
gnädig.

Er liess Schleier über uns herab, dass kein anderer sie sah.

138. Wenn du es nicht glaubst, so habe ich bei mir die Speise,  
Brot von deiner Herrin und Wasser vom Zemzem noch dazu.«  
Da streckte der vollkommene Glaubenskünder seine Hand  
aus

Und reichte dem Muflih alles, Speise und Trank.

Muflih freute sich über Ṭâhâ, und die Freude war gross.

139. Nun wanderte Muflih in der Schar umher und rief,  
In Liebe zu Ṭâhâ, dem Zartwangigen.  
Und er sprach zu den [Leuten]: »War der Leiter lange fort  
von uns?«  
Die Araber antworteten: »Nur eine Weile, o Muflih.«  
Und er fuhr fort: »Er hat meine Herrin Chadîga gesehen,  
ihr Herren.

140. Und er hat Brot und Wasser mit sich gebracht, das ist wahr.  
Und Wunder sind durch ihn geschehen, die die Sinne ver-  
wirren.«  
Abu Gahl staunte vor Neid, und sein Sinn war ganz ver-  
worren.  
Und er sprach zu den [Leuten]: »Nehmt eure Kamele vor  
ihm in Acht.  
Das ist lauter Zauber, und das ist für einen Zauberer nicht  
viel.«

141. Da sprach Ḥamza zu ihm: »Nimm dich zusammen, du  
elender Kerl!  
Wäre Mohammed nicht, so wären Menschen und Geister  
verloren.  
Versündige dich nicht, du Verblendeter, in deiner Torheit!  
Sondern glaub an ihn und an die Berichte über ihn, so  
geht es dir gut.  
Behalt ihn lieb, so hilft er dir am Tage der Auferstehung.«

142. Dann luden sie die Karawane auf, und der Auserwählte zog  
weiter,  
Er, der alle Stämme beherrschte, machte sich auf.

ʔaʔaʕu l-ʔarđın il-bawádı lılhā winhār  
wēḥaʔ!ū fi l-ʔaʔıf yā niʕma dı d-dār

143. waradū fi l-ʔaʔıf ʔabl iṣ-ṣabáḥ badrī  
ṣabbáḥū mislē kawákıb is-samā badrī  
ʔálit Ḥadıga liWaraʔa wid-dumúʕ tıgrı  
ʔana raʔét il-ʔamar bil-lél fı nómı  
taḥt is-sitár maʔı fı ʔalʕıt il-fagri
144. faʔál Waraʔa manámik ṣaḥḥıt iḥlāmu  
yiṣhar biMakka nábı mā mislē ʔaḥlāmu  
ṣádiʔ mēṣaddaʔ kalám ʔaʔlā ʔaḥkāmu  
yēkaddıbúḥ ahlē Makka yirtıḥıl minnuhum  
yiskun biṬēba wēfıhā naṣrē ʔaʕlāmu
145. tıʔı ʔılēḥ il-ʔabáyıl min gamıʕ il-ıʔár  
yēballağ in-nás tauḥıd il-ʕalıy il-ğaffár  
ʔıllı yēṣaddaʔ Mēḥammad yā ṣabab saʕdu  
willı yēkaddıb yilʕazzıb fı laḥıb in-nár
146. ʔálit Ḥadıga ʔāmannā ṣıdʕē lā ʔinkár  
ʔul-lı ʕal-ʔafla dil-waʔtē ʔaiyuha d-dári  
ʔál il-ʔaʔıf tıʔı bukra ğadan ğıhári  
ʔamamha l-ʔamın ʔAḥmad ʕazız il-ğári<sup>1</sup>
147. ʔamamhā ʔAḥmad ʔAbu l-ʔásım  
yóm il-ʔiyáma yēʔúl-lu rabbınā ʔásım  
ʔamr il-ʔiyáma ʔilék, yā muṣṭáfā rásım

<sup>1</sup> Da dreimal der Reim -ári gelesen wurde, ist er auch wohl in Z. 1 einzusetzen.

Sie durchmassen die wüsten Länder Tag und Nacht  
Und machten bei el-Qaṭif Halt — wie schön war diese  
Stätte!

143. Sie kamen in el-Qaṭif an früh vor Sonnenaufgang  
Und waren am Morgen wie flimmernde Sterne des Himmels.  
Da sprach Chadīga zu Waraqa, während ihre Tränen rannen:  
»Ich sah den Mond<sup>1</sup> in der Nacht im Traum  
Bei mir unter dem Vorhang im Morgendämmern.«
144. Waraqa erwiderte: »Der Traum deines Schlafes ist richtig.  
Ein Prophet wird in Mekka erscheinen, seine Güte hat nicht  
ihresgleichen.  
Er ist wahrhaftig, und ihm wird geglaubt; Gottes Wort  
sind seine Entscheidungen.  
Das Volk von Mekka wird ihn verleugnen, und er wird es  
verlassen.  
Er wird in der guten Stadt<sup>2</sup> wohnen, und seine Banner  
werden dort entrollt.
145. Zu ihm werden die Stämme kommen aus allen Ländern.  
Er bringt den Menschen das Einheitsbekenntnis zum Erha-  
benen, Allgütigen.  
Wer an Mohammed glaubt, wie glücklich ist der!  
Doch wer ihn verleugnet, wird im Höllenfeuer bestraft.«
146. Da sprach Chadīga: »Wir sind gläubig, das ist gewisslich  
wahr.  
Sprich mir von der Karawane jetzt, du weiser Mann!«  
Er darauf: »[Von] el-Qaṭif kommt sie morgen früh [allen]  
sichtbar.  
Ihr voran [zieht] der getreue Aḥmed, der geehrte Freund.
147. Ihr voran [zieht] Aḥmed Abu el-Qâsim.  
Am Tage der Auferstehung sagt Gott zu ihm: »Richte,  
Den Entscheid bei der Auferstehung bestimme ich dir, du  
Auserwählter.

<sup>1</sup> D. i. Mohammed.

<sup>2</sup> D. i. Medina. Sowohl Mekka wie Medina heissen *Ṭaiyiba* (*Ṭēba*), wäh-  
rend *Ṭiba* ein Beiname des Brunnens Zemzem ist.

*wišfa<sup>c</sup> tušaffa<sup>c</sup>, lik it-tašrîf fi l-mî<sup>c</sup>âd  
 'inta tē'ûl 'ummâtî, wē'ana lāhā 'âšim*

148. 'amarit bida<sup>2</sup> iṭ-ṭubûl, ğâzîṭ 'a<sup>c</sup>ādîhā  
 bâṭū ḥayârā, 'alā waḥsât mē<sup>c</sup>ādîhā  
 'âlū l-abûhā, šûf ta<sup>c</sup>ādîhā  
 biddu<sup>2</sup>ē ṭubûl il-hânā, ta<sup>c</sup>zîm lis-saḥḥâr  
 fa'âl 'abûhā wēmîn y<sup>2</sup>dar ye<sup>c</sup>ânîhā<sup>1</sup>
149. nafaḏū hēdûmhum, wē'âmu l-kullē makbîyîn  
 wuġûhhum kalḥa, bil-ḥizyē makbîyîn  
 'âmū 'ala l-Faḏl, ṣârū minnu maḥzîyîn  
 fa'al-lûhum yā 'arab, mâl-di l-wuġûh kâbit  
 dîḥkū wēlâkin binâr il-ġêza maslîyîn
150. tâni nhâr il-'awâfil ga bašâyîrhā  
 ḥukm il-mî<sup>c</sup>âd, biṣ-ṣaḥîḥ bânît bašâyîrhā  
 kašafit Ḥadîga, 'an iš-šibbâk satâyîrhā  
 šâfît Mēḥammad, 'amâm il-'afla 'uddâm  
 'âlā haġîna, lā tidrik 'amâyîrhā
151. 'âlā haġîna, mašyāhā tidhiš il-'aḥkâr  
 tiṭwi l-'arâḏî, kāmā tiṭwi l-ġibâl il-amṭâr  
 'âmît Ḥadîga wēlâ<sup>2</sup>it 'âli l-mî<sup>2</sup>dâr  
 biṭ-ṭablē wiz-zamrē 'âlā bâb id-dâr
152. min 'ablē 'în kân yēsâfir saiyid il-'a<sup>c</sup>râb  
 kânît tēšib il-ġimâl il-agrâb  
 wētagrit il-muṣṭâfâ, zuhur lahā 'a<sup>c</sup>ġâb  
 min barakît iz-zên, riġ'ū salmîn il-kull  
 willî yešûf ye'ûl mâ-hum ġimâl ġiyâb.
153. râḥîl ġimâlhā, ġamâl il-ḥusnē 'ânîhum  
 mitmatta<sup>c</sup>în bil-ġamâl, win-nûr kâsîhum

<sup>1</sup> So Ms. (= yeġawîmhā); vielleicht ist ye<sup>c</sup>ādîhā zu lesen.

Üb Fürsprache, deine Fürsprache gilt, du hast Vollmacht bei dem Treffen.

Wenn du sagst 'meine Gemeinde', beschütze ich sie [vor der Hölle].«

148. Sie befahl die Trommeln zu schlagen. Da zürnten ihre Feinde

Und waren bestürzt ob der Gefahren ihrer Befehdung.

Zu ihrem Vater sprachen sie: »Schau ihren Ungehorsam;

Sie schlägt die Freudentrommeln zu Ehren des Zauberers!«

Ihr Vater aber sagte: »Wer kann ihr widerstehen?«

149. Sie schüttelten ihre Kleider und machten sich alle auf, gesenkten Hauptes

Und mit finsterem Blick, vor Scham ergrimmt.

Sie begaben sich zu el-Faḍl, doch sie schämten sich vor ihm.

Er sprach zu ihnen: »Ihr Araber, warum sind diese Gesichter verändert?«

Sie lachten auf, doch sie schmolzen im Feuer des Zornes.

150. Am nächsten Tage kam der Vortrab der Karawanen Gemäss [Waraqa's] Versprechen; da zeigte sich ihre wahre Schönheit.

Chadîga hob die Vorhänge vom Fenster:

Sie sah Mohammed vorn an der Spitze der Karawane

Auf einer Reitkamelin von unerreichten Kräften.

151. Auf einer Reitkamelin, deren Eilschritt die Sinne verwirrte; Sie durcheilte die Länder [so rasch], wie der Regen die Berge überflutet.

Chadîga machte sich auf und empfing den Hochgeehrten

Mit [dem Klange von] Trommeln und Flöten an des Hauses Tür.

152. Früher, ehe der Herr der Araber fortgezogen war,

Hatte Krätze unter den Kamelen geherrscht.

Die beim Auserwählten waren, zeigten sich wunderbar schön:

Durch den Segen des Edlen kehrten alle wohlbehalten heim,

Und wer [sie] sah, sagte: »Das sind keine Kamele, die in der Fremde waren.«

153. Die Kamele schritten daher, mit höchster Schönheit angetan, Mit Anmut geschmückt, und Lichtglanz umgab sie.

*yitmaḥṭárū fi t-ṭarʔ, win-núr ḥālīhum  
mišl il-baḥātī, wálā fīhum gamal ḥáyib  
bibarakit ʾAḥmad, ʾiláh il-ʿarsē ḥāmīhum.*

154. *bibarakit illī ʾiláh il-ʿarsē luh ṭīb  
yedauwárū mā yiltiʾú-š gamal ʿēb  
min barakit in-nābi l-hādī ʾaba t-ṭīb  
silmū gimálhum wēriḡʿū lil-waṭan ṭīb*
155. *lammā daḥal bēt Ḥadīga saʿdáha tkámil  
wēsallimīt ʿal-ḥabīb il-muṣṭafa l-kámil  
ʾatári l-hawā wil-ḡarám fī ʾalbáhā ʿámil  
lákin híya tēráʾib ir-raḥmán witʿámil.*
156. *firḥit wēʾálit, ʾádī ḥēr il-ʾanám ḡá-lī  
lóláh mā kuntē suft ir-rušdē wingá-lī  
wēḡalas Aḥmad il-hādī n-nabi l-ḡálī  
min fōʾē kursī mēḡóhar ḡóharu ḡálī.*
157. *galas ʿalēh síd il-kōnēn wēsaʿdu lāḥ  
wēnúr ḡēbīnu, ʿala l-kawákib lāḥ  
ʾálit Ḥadīga liṬáhā, ṣafwīt il-fattāḥ  
ḡā badrē sallim ʿala ʿmámak wēʿáwid-lī  
tēzíl ʿanni l-bukā wēʿáwid wirtáḥ<sup>1</sup>*
158. *daḥal bēt iʿmámu l-kirám wēsallim  
ḡá-mā muḥibbīn fī madḥu btitkallim  
bikminnē luh muʿḡizát lāḥā ʾaušáf  
ḡár il-baʿír wil-ḡazála wiḡ-ḡabbē lu tkallim*

<sup>1</sup> So las M. Ş.; ich halte *waʿáwid wartáḥ* für besser und übersetze danach.

Sie schritten ihren Weg dahin, der Lichtglanz war ihre Zier,  
 Wie baktrische [Kamele], unter ihnen war kein krankes  
 Kamel  
 Durch den Segen Aḥmed's. Der Gott des Thrones hatte sie  
 geschützt.

154. Durch den Segen dessen, dem der Gott des Thrones gnädig  
 war,

Fanden sie bei ihren Suchen kein sieches Kamel;  
 Durch den Segen des Propheten, des Leiters, voll [heiligen]  
 Wohlgeruchs,  
 Waren ihre Kamel wohlbehalten und kehrten gesund in die  
 Heimat zurück.

155. Als er in das Haus der Chadîga trat, war ihr Glück voll-  
 kommen;

Und sie begrüßte den auserwählten, vollkommenen Freund.  
 Denn Liebe und Sehnsucht hatten ja ihr Herz erfüllt.  
 Aber sie fürchtete den Barmherzigen und handelte [danach].

156. Sie freute sich und sprach: »Da ist der Beste der Menschen  
 zu mir gekommen!

Ohne ihn hätte ich Rechtleitung und Rettung für mich nicht  
 gesehen.«

Nun setzte sich Aḥmed, der Leiter, der teure Prophet,  
 Auf einen juwelenbesetzten Stuhl, dessen Edelsteine kostbar  
 waren.

157. Der Herr beider Welten setzte sich darauf, und sein Glück  
 ward offenbar,

Und das Licht seiner Stirn leuchtete heller als die Sterne.  
 Da sprach Chadîga zu Ṭâhâ, dem Erlesensten des Gütigen:  
 »O Vollmond, grüsse deine Oheime und komm wieder zu mir!  
 Dann wird die Trauer von mir weichen, und ich werde  
 wieder in Ruhe sein.«

158. Er trat in das Haus seiner edlen Oheime und grüsste [sie].  
 — Wie viele Freunde reden zu seinem Lobe!

Denn durch ihn geschahen Wunder, die weit berühmt sind:  
 Er beschützte das Kamel und die Gazelle; und die Eidechse  
 sprach mit ihm. —<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Diese Wunder werden auch in Volksliedern besungen.

159. 'ám 'ammu 'Abū Ṭālib wē'albu lāf  
 'āl istīmi' di l-kalām min ġēr ta'bě wiḥlāf  
 fa'ismē minnāhā 'aġib bintē tuṣlūḥ-lak  
 wē'ismē minnāhā 'aġib-lak bēt yuṣlūḥ-lak
160. lamma tgīb 'ugrítak, yā kāmīl il-'auṣāf  
 'ana-'simhā-lak talāt i'sām bil-'inṣāf  
 wē'ismē tifrāḥ-bu ma' 'aḥlak  
 yallī 'ilāh is-sāmā bil-ḥusnē 'aṣlāḥ-lak
161. min ba'dē mā šáwir 'álā 'ammu riġi' tání  
 b'iznē wáḥid 'aḥad má-lu šarik tání  
 'álit Ḥadíga 'atáni s-sa'dē 'atání  
 fuznā biru'yák fi l-'auwal wēfi t-tání
162. 'álit Ḥadíga liṬāhā 'arīd il-gáh  
 ḥabbēt zátak 'aḥattak yā ḥabībī gáh  
 mā ḥabbē 'albī siwák yā sídī wallāh  
 lákin 'izā kunt a'ṭik mālī yā Ṭāhā  
 ti'mil éh, 'ul-lī yā rasūl aḷḷāh.
163. 'ál il-muṣṭafā 'ammī 'alaiya šár  
 'ál a'sím-lak talāt i'sām lik yā muḥtár  
 'ismē minnāhā 'aġib-lak bintē mīl-'aḥyār  
 wē'ismē tuṣlīḥ-bu bétak wēyuṣlūḥ-lak  
 wē'ismē tib'ā tēsāfir-bu ma' it-tuggár
164. 'álit Ḥadíga liṬāhā, yā galīl il-'adr  
 yalli l-'ilāh šarrafak wēzādak 'adr  
 ḥaṭabtī-lak bintē nás fi ġibtak yā badr  
 tēfú' 'aḥlē Makka fi l-gamāl wil-mál  
 wēḥabbítak min nahár mā šāfítak yā badr.



159. Da hub sein Oheim Abu Ṭâlib an, geneigten Herzens,  
 Und sprach: »Hör auf diese Rede ohne Ermüdung und  
 Widerspruch!  
 Als Lohn für dich bring ich dir eine Maid, die dir gebührt,  
 Und als Lohn für dich schaff ich dir ein Haus, das dir  
 zukommt.
160. Wenn sie dir deine Belohnung schafft, du Mann von voll-  
 kommener Art,  
 Dann teile ich die für dich in drei Teile zu Recht:  
 Dazu [kommt] ein Teil, an dem du dich mit deinem Volke  
 freust,  
 Du, den der Gott des Himmels mit Schönheit begabt hat.«
161. Nachdem er sich mit seinem Oheim beraten, kehrte er  
 wieder zurück,  
 Auf Befehl des Alleinigen, Einzigen, der keinen Genossen hat.  
 Chadîga rief: »Das Glück kam zu mir, [ja], es kam zu mir!  
 Uns ward dein Anblick zuteil zum ersten und zweiten Male.«
162. Zu Ṭâhâ, dem Hochwürdigen, sprach Chadîga:  
 »Ich liebe dich, ich nehme dich, mein Freund, [mir] zum  
 Stolz.  
 Mein Herz liebt keinen andren als dich, mein Gebieter, bei  
 Gott.  
 Doch wenn ich dir mein Gut gebe, o Ṭâhâ,  
 Was tust du damit, sag mir, o Gesandter Gottes!«
163. Da sagte der Auserwählte: »Mein Oheim hat mir geraten.  
 Er sprach: 'Ich wähle drei Teile für dich, o Auserlesener:  
 Als einen Teil bring ich dir eine Maid aus edlem Stamme;  
 Und mit einem Teile sollst du dein Haus richten, dass es  
 dir geziemt;  
 Und durch einen Teil kannst du mit den Kaufleuten reisen'.«
164. Chadîga erwiderte Ṭâhâ: »O du Mann hoher Macht,  
 Den Gott geehrt hat und dem er grosses Ansehen verlieh,  
 Ich habe für dich, als du fort warst, o Vollmond, um eine  
 vornehme Maid gefreit;  
 Die übertrifft die Mekkaner an Schönheit und Reichtum.  
 Und sie hat dich lieb, seit sie dich gesehen, o Vollmond.

165. *wəfar‘áhā fi n-nísā ‘álī wəfar‘ak zād  
 šabaḥit min hawák šáima ‘an iz-zād  
 līhā ‘al-ḥaddē šáma mazrú‘a ‘aurád  
 šabbaḥtáhā min ġarámak lazma l-‘aurád*
166. *wəḥa‘‘ē min kammílak bil-ḥusnē wə‘auháb-lak  
 ‘in ‘aḥattáhā yā kaḥíl [il-‘én] ‘ansáb-lak*
167. *‘ál in-nábī, ‘illī zakartīhā línā fi l-mál  
 tuhdā lizátī wə‘ana fa‘ír il-ḥál  
 da far‘ē ‘álī wəġi‘táz it-ta‘ab wil-mál  
 ‘álit tēridak wētirdā bil-‘alíl minnak  
 wə‘albáhā min ġarámak lil-maḥabba mál.*
168. *‘álit Ḥadīga ‘ana, yā kámil il-hindám  
 ġismī wə‘a‘lī wēróḥī lik wə‘amwálī [‘ad-dawám]<sup>1</sup>  
 wəširtē lik garya min ġunlit il-ḥuddám*
169. *‘aḥdim ġamálak wəḥa‘‘ il-wáḥid il-ma‘šúd  
 yallī biḥubbak ‘anál il-ḥēr wil-ma‘šúd  
 yā badrē sallim ‘ala ‘mámak wə‘áwid ‘úd  
 wə‘ul-lúhum yuḥḥubúnī min ‘abúya lik  
 sár il-tuhámī wəkán bīhā mau‘úd*
170. *wə‘arsálit garya ḥalf in-nabi l-muḥtár  
 ‘álit wara z-zén sīrī wunḏúri l-‘aḥbár  
 ‘ib‘i thaffī wə‘úllī ‘álā mā šár  
 win šaḥḥē da l-ḥabar ‘intī min il-‘aḥrár*

<sup>1</sup> Als fehlendes Reimwort von mir eingesetzt.

165. Sie steht unter den Frauen hoch da, doch du stehst noch höher.  
 Aus Liebe zu dir hat sie die Speisen gemieden.  
 Auf ihre Wange ist ein rotes Schönheitsmal gestreut.  
 Du hast sie aus Liebe zu dir die Glaubenssätze halten lassen.
166. Bei Ihm, der dich in Schönheit vollendete und dir Gaben verlieh,  
 Wenn du sie nimmst, o Schönäugiger, so ist sie für dich die beste.«
167. Da sprach der Prophet: »Sie, die du uns genannt hast, soll mit dem Besitz  
 Mir gegeben werden, wo ich doch ein armer Mann bin?  
 Die ist von hoher Abkunft; das verlangt Mühe und Geld.«  
 Sie erwiderte: »Sie wünscht dich und gibt sich mit wenig von dir zufrieden  
 Und ihr Herz hat sich aus Sehnsucht nach dir zur Liebe geneigt.«
168. [Ja,] Chadîga sprach: »Ich bin's, o du von herrlicher Gestalt!  
 Mein Leib und mein Sinn und mein Geist und mein Gut gehören dir auf immer.  
 Ich bin deine Magd unter all [deinen] Dienern.
169. Ich will deiner Schönheit dienen, bei dem Alleinigen, dem Ziel alles Strebens,  
 Durch die Liebe zu dir erreiche ich das Gute und das ersehnte [Paradies].  
 O Vollmond, begrüße deine Oheime und kehre zurück!  
 Bitte sie, dass sie um mich bei meinem Vater für dich freien!«  
 Der Tuhâmî ging hin; sie war ihm [vom Schicksal] bestimmt.
170. Dann schickte sie eine Magd hinter dem auserlesenen Propheten her  
 Und sprach [zu ihr]: »Geh dem Edlen nach und schau, was sich begibt!  
 Verbirg dich und berichte [mir], was geschehen ist!  
 Und wenn alles gut wird, so gehörst du zu den Freien.«

171. 'ál in-nábī li'mámu 'awáli l-'óm  
 'úmu ḥṭubú-lī Ḥadīga min abúha l-yóm  
 itbaddā Ḥamza wə'al-lu yā 'azíz il-'óm  
 lā tišǵúlnā bīhā di bintē mēraḥla  
 willī kawítu Ḥadīga lam yēdā' in-nóm
172. wAbū Lahab 'al-lúhum il-ḥabar da 'és  
 mā tiǵ'alúnā ma'ára bēn Muḍar wə'urés  
 itbaddā Ḥamza wə'al-lu yā ḥasís il-gés  
 'i'sir kalámak bálā 'illit ḥáyā minnak  
 ḥúya Ḥadīga lēzíd 'an ibn aḥúya 'és
173. 'in ḥawit lil-gamál, 'ibn aḥúya 'agmal  
 win kánit ḥawit lil-kamál, 'ibn aḥúya 'akmal  
 win kánit ḥawit il-i'tidál, 'ibn aḥúya 'a'dal  
 win kán 'álā 'amwál, 'ádī 'amwálnā milku  
 da 'an gamí' il-warā, 'árif wēmīlfaḍḍal
174. ḥallu l-kalám yā 'arab yikfā mēlāǵíya  
 il-ǵamm ihfúh w'itū 'álā Ṣafíya  
 'in kán Ḥadīga lāhā fi l-muṣṭáfā ǵíya  
 'úmu ḥbírū 'ammítu 'Umm iz-Zubér fi l-ḥál  
 tērāḥ tēǵīb il-ḥabar di l-wa'tē ṣafíya.
175. 'al-láhā yā Ṣafíya, 'isrī'ī fi l-ḥál  
 libēt Ḥadīga wēšúfī di l-ḥabar fi l-ḥál  
 'in kán šuftī kalám is-saiyida bikamál  
 tib'u trúḥū labúhā tuḥṭubūhā-lu  
 wēlau ṭalab mā ṭalab kullē šē ḥimál
176. faḥín sim'it il-garya 'aqwálhum raddit  
 w'ifit 'al-báb nádīt siltáhā raddit

171. Der Prophet sprach zu seinen Oheimen, den Angesehenen des Volkes:  
 »Wohlan, freiet heute um Chadîga für mich bei ihrem Vater!«  
 Da hub Ḥamza an und sprach zu ihm: »Du Geehrter des Volkes,  
 Bemühe uns nicht mit ihr; sie ist eine wankelmütige Maid.  
 Wen Chadîga versengt hat, der kostet keinen Schlaf.«
172. Und Abu Lahab sprach zu ihnen: »Was für eine Sache ist das?  
 Macht uns nicht zum Gespött bei den Muḍar und den Quraish!«  
 Aber Ḥamza hub an und erwiderte ihm: »Du gemeiner Kerl. Halt ein mit deiner Rede, keine Unziemlichkeit von dir! Ist etwa Chadîga mehr wert als der Sohn meines Bruders?»
173. Wenn sie Schönheit besitzt, so ist meines Bruders Sohn noch schöner;  
 Wenn sie Vollkommenheit besitzt, so ist meines Bruders Sohn noch vollkommener;  
 Wenn sie Ebenmass besitzt, so ist meines Bruders Sohnes Ebenmass höher;  
 Und wenn es um Geld und Gut geht, so gehört [aller] unser Besitz ihm.  
 Er da ist weiser und vortrefflicher als alle Menschen.
174. Lasst ab von der Rede, ihr Araber, genug des Geschwätzes!  
 Verscheuchet die Sorge und geht hin zu Şafîya!  
 Wenn Chadîga nach dem Auserwählten Verlangen trägt,  
 Wohlan, so berichtet seiner Muhme Umm ez-Zubair alsbald.  
 Die gehe und bringe jetzt die Sache in Ordnung!«
175. Zu ihr [selbst] sprach er: »O Şafîya, eile alsbald  
 Zum Hause Chadîga's und schau, wie es um diese Sache wirklich steht!  
 Und wenn du siehst, dass die Herrin einwilligt,  
 Gehet dann zu ihrem Vater und freiet um sie für ihn.  
 Er mag verlangen, was er will — alles ist reichlich vorhanden.«
176. Als nun die Magd die Reden der Männer hörte, kehrte sie zurück,  
 Trat an die Tür, rief ihre Herrin, die antwortete.

ʾālit-láhā ʿammīl il-muḥtār ʾahī gaiya  
wēhumma šaiyaʿúhā tunzur il-ʾaḥbār  
ʾālit ʿataʾtik wēʾīyām il-hánā gaddit.

177. wēʾamarit Ḥadīga bibadla zēn tanya  
min il-ḥarīr il-ʿál tidwī, wētanya  
wiʾfit ʿal-báb tintīzīr liŠafīya  
ʿammīl Mēḥammad wēhī lil-badrē šafīya
178. lammā ʾaqbalil ʿammīl il-muḥtār gat lil-báb  
wēnadahit bʾadab ḥuḍrit láha l-ḥuggáb  
ʾālit-láhum, ʾihbirū ʿanni s-sittē yā ʾaḥbáb  
ʾulú-lhā bintē ʿAbd il-Muḥtalib barrā  
gaiyá-lik fī kalām iṣ-ṣidʿē fih šawáb
179. līlʿit Ḥadīga laʾíthā waʾfa ʿal-báb  
nadahit Šafīya wēʾālit yā ʾūli l-ʾalbáb  
ʾālit naʿam da ntū ʾaḥyār il-ʾaḥbáb  
salāmát yalli štafákum rabbína l-bārī  
yā ʾaʿazzē min gīfnē ʿénī wēmuna l-ʾaḥbáb
180. ʾālit Ḥadīga, ʾilbīsī yā ʿammīl il-muḥtār  
yā naslē řáhir mēřahhar min ʾadīm muḥtār  
gābit-láha l-ʾakl, ʾén mā tištihī wēliḥtār  
ʾālit-láhā Ḥadīga bil-hana tğaddī  
wērúḥi ḥbirī ʾahlik ʿálā mā řár
181. wiḥyát ʾabúki Ḥamza, wēda ʾól il-ḥaʾ  
ʾalbī yēḥibb ibn aḥúkī, ʾilli štafáh il-ḥaʾ  
ʾahwáh wēʾalbī liǵēru mā baʾā yinʾáʾ  
rúḥī wēʾulī laḥlik yuḥḥubūnī-luh  
ḥallī ʾAbū Gahḥ, ʿenu tinʾiliʿ wiřtaʾ

- Dann sprach sie zu ihr: »Die Muhme des Auserwählten kommt;  
Man hat nach ihr gesandt, dass sie sich der Sache annehme.«  
[Chadīga] sprach: »Ich lasse dich frei; die Tage der Freude sind neu gekommen!«
177. Dann befahl Chadīga [für sie] ein anderes, schönes Gewand Aus herrlicher, leuchtender Seide. Und nun trat sie wieder An die Tür, um Şafiya zu erwarten,  
Die Muhme Mohammed's; die war dem Vollmond ergeben.
178. Als die Muhme des Auserlesenen ankam, trat sie an die Tür,  
Und rief freundlich an; da waren die Kämmerer bei ihr zur Stelle.  
Zu denen sprach sie: »Meldet mich der Herrin, ihr Freunde! Sagt ihr: 'Die Tochter von 'Abd el-Muṭṭalib ist draussen; Sie kommt zu dir mit wahrer und rechter Rede'.«
179. Da kam Chadīga heraus [und] fand sie an der Tür stehen. Şafiya rief und sprach: »Ihr guten Leute!«  
[Chadīga] sprach: »Jawohl! Ihr seid die besten Freunde. Seid gegrüsst, ihr, die Gott der Schöpfer auserwählt hat; Ihr, die ihr mir lieber seid als mein Augenlid, den Freunden erwünscht!«
180. Dann fuhr Chadīga fort: »Leg dies [neue] Kleid an, o Muhme des Auserwählten,  
Du von der Sippe des Reinen, Heiligen, der von jeher auserwählt war!«  
Sie brachte ihr Speisen, was sie nur wünschte und wählte. Da sagte Chadīga zu ihr: »Speise, wohl bekomm's!  
Und geh und berichte den Deinen, was geschehen ist!
181. Beim Leben deines Vaters Ḥamza — und das ist die Wahrheit —  
Mein Herz liebt den Sohn deines Bruders, den Gott auserwählt hat.  
Ich liebe ihn, und mein Herz spricht von keinem anderen. Geh hin und sag den Deinen, dass sie um mich für ihn werben.  
Lass dem Abu Gahl das Auge bersten und platzen!«

182. *riḡ'it lē'úl yā nās ẓuhur il-ḡa''*  
*hūwa mīn, 'illī lis-sarāyir ḡa''*  
*'atāri l-kalām, 'illī 'ālu bn aḡúikum ḡa''*  
*lā buddē 'innu nábī lid-dunyā ḡa''.*
183. *'ālu-lhā yā Ṣafīya 'és 'aqwálik*  
*'ūlí-lnā 'aṣ-ṣaḡīḡ baẓda' aqwálik*  
*'intī ruḡtī wēḡétī ḡaḡka lēh málík*  
*bašáḡ 'álā 'addik badla mil-ḡarír*  
*hīya hēdíya willā muštara' málík.*
184. *'ālit-lúhum hīya hēdíya mīn Ḥadīḡá-lī*  
*wil-ḡér 'alaiya 'a'dam yā kirám wēḡá-lī*  
*'atāri bn aḡúikum, mēfaḡḡal luh ma'am 'ālī*  
*ṣáḡīb ma'amát wēfaḡlē wēma'ālī.*
185. *Mēḡammad illī saba l-'uṣṣá' bigamálu*  
*wēnūr ḡēbīnu wēḡusn il-'a'lē wēkamálu*  
*yihwā Ḥadīḡa wēhīya ḡaḡá-lu*  
*'ámū ba'a ḡtubúhā mīn abūhā-lu*
186. *sáru ḡamī'an wēsár iz-zēn hādīhum*  
*waḡḡáḡ ta'álā nāṣírhum wēhādīhum*  
*lau ṣuftúhum 'andē mā sáru llā'íhum*  
*zaiy il-budúra wētīḡsáhum ḡamī' in-nás*  
*'illā wē'Abū Bakrē mēlā'íhum*
187. *'al-lúhum lifēn tēsírū yā 'ahl il-bét*  
*ra'ēt manám ḡaiyí-lkum wiḡyát rabb il-bét*  
*fa'ál-lu 'ammu Ḥamza wē'és ra'ēt*  
*ḡér yēkún yā baḡal, 'ul-lī manámak 'és*  
*yalli r-rif', wil- widdē lu waḡét*



182. [Şafiya] ging zurück und sprach: »Ihr Leute, die Wahrheit kam an den Tag.  
Wer ist es denn, der die Geheimnisse kennt, [ausser ihm]?  
Denn die Rede, die der Sohn eures Bruders verkündet hat,  
ist wahr.  
Ganz sicher ist er in Wahrheit der Prophet der Welt.«
183. Sie sprachen zu ihr: »O Şafiya, was redest du da?  
Sag uns die Wahrheit mit richtigen Worten!  
Du gingst fort und kamst lächelnd wieder; was ist dir?  
Ich seh an deinem Leib ein seidenes Gewand.  
Ist das ein Geschenk oder dein erworbener Besitz?«
184. Sie antwortete ihnen: »Das ist ein Geschenk von Chadîga für mich.  
Das Glück kam über mich, ihr Edlen, ja, es kam zu mir.  
Denn der Sohn eures Bruders ist vortrefflich, er hat hohen Rang;  
Ihm gebühren Ehren und Vorrang und Hoheit.
185. Mohammed, der die Liebenden durch seine Schönheit gefesselt hat,  
Durch das Licht seiner Stirn, seinen schönen Verstand und seine Vollkommenheit,  
Liebt Chadîga, und sie ist ihm ergeben.  
Wohlan, werbt um sie bei ihrem Vater für ihn!«
186. Nun gingen alle hin, und der Edle führte sie.  
Und Gott der Höchste war ihr Helfer und Leiter. —  
Hättest du sie gesehen, wie sie dahinzogen, so hättest du sie erfunden  
Gleich Vollmonden, und alle Menschen hatten Ehrfurcht vor ihnen. —  
Da kam plötzlich Abu Bekr ihnen entgegen.
187. Er sprach zu ihnen: »Wohin geht ihr, ihr Leute des [edlen] Hauses?  
Ich sah einen Traum, [drum] komm ich zu euch, bei [Gott], dem Herrn des Tempels!«  
Da antwortete ihm Ḥamza, der Oheim [des Propheten]: »Und was hast du gesehen?  
Es sei Gutes, du Held, sag mir, was war dein Traum,  
Der du ihm [dem Propheten] Treue und Liebe gewahrt hast!«

188. *ʾal-lu raʾêṭ il-ʾamar fī wiṣṣṭe Makka dār  
wēṣaʿad lis-samā, zāyid ḍiyā wēʾanwār  
ʿāwid niḥil mis-samā, zāyid ḍiyā wēʾanwār  
ḥattlā dahal bêt Ḥadīga fī hānā wisrūr  
wiṇḍammē fī ḥuḍnāhā min dāḥil il-ʾizār*
189. *ʾal-lu manāmak ḥaʾiʾ yā ṣāḥib it-taḥʾiʾ  
lā buddē ʾinnē manāmak raʾêṭu bitaḥʾiʾ  
ʾiʿlam ʾinnē manāmak lu maʿnā wētaḥḍiʾ  
wālā buddē ʾinn Abū Bakrē ṣaḥiḥ ṣadʾ<sup>1</sup>*
190. *il-manām-da yā baṭal, ʾillī ṣuftu l-yôm  
da l-muṣṭafa l-hādī ʿazīz il-ʾôm  
wēḥaʾʾē wāḥid muḥaiman lam yēšāf nôm  
ʾin kânit Ḥadīga lāhā raʾyē wēṭadbīr  
lāḥud Mēḥammad yeʿaddī biha l-buḥūr il-ʿôm.*
191. *Mēḥammad illī saba l-ʿuṣṣāʾ bigamālu  
wēnūr [gēbīnu]<sup>2</sup> wēḥusn il-ʿalē bikamālu  
yihwā Ḥadīga wēḥīya niḥiʿā-lu  
ʾadīḥnā rāiḥin labūhā nuḥḥubhā-lu*
192. *faʾāl ḥudūnī maʿākum yā kirām fi l-ḥāl  
ḥudūnī laḡl iMḥammad wēḥaʾʾ il-wāḥid il-mutaʿāl  
ḥadūh liʾinnu ḡānī wēbāʿu ḥāl  
ʾāl il-mahrē kullu, ʿala l-wazna waʿḥih  
karāma lillī fōʾē ḥaddu ḥāl*
193. *ʾal-lu yā ṣadʾiʾ in-nābī sir maʿnā  
niḥbārak wēyibʾa r-raʾyē lu maʿnā*

<sup>1</sup> So nach M. S.; man könnte auch *ṣiddiʾ* oder *ṣaddiʾ* lesen.

<sup>2</sup> Von mir nach Str. 185, V. 2 ergänzt.

188. Jener sagte darauf: »Ich sah, wie der Mond in Mekka  
erschien  
Und zum Himmel aufstieg, voll leuchtenden Glanzes.  
Dann kam er wieder vom Himmel herunter, voll leuchtenden  
Glanzes,  
Und trat darauf in das Haus Chadîga's ein, in heller Freude,  
Und schmiegte sich an ihren Busen hinter dem Vorhang.«
189. Da sprach [Ḥamza] zu ihm: »Dein Traum ist wahr, du  
Wahrhaftiger;  
Sicherlich hast du in deinem Traum das Rechte gesehen.  
Wisse, dass dein Traum einen Sinn hat und bestätigt wird.  
— Und sicherlich war Abu Bekr ein echter Wahrhaftiger. —
190. Dieser Traum, o Held, den du heute gesehen,  
Gilt von dem Auserwählten, dem Leiter, dem Gehrten des  
Volkes.  
Bei dem Alleinigen, dem Schützer, der keinen Schlaf kennt,  
Wenn Chadîga Einsicht und rechte Überlegung hat,  
So nimmt sie den Mohammed, der mit ihr die tiefen Meere  
durchmisst.
191. Mohammed, der die Liebenden durch seine Schönheit ge-  
fesselt hat,  
Durch das Licht seiner Stirn, seinen schönen Verstand und  
seine Vollkommenheit,  
Liebt Chadîga, und sie ist ihm ergeben.  
Siehe, wir gehen zu ihrem Vater und werben um sie für ihn.«
192. Da sprach [jener]: »Nehmt mich mit euch, ihr Edlen,  
sogleich!  
Nehmt mich mit um Mohammed's willen, bei dem Alleinigen,  
Höchsten!«  
Sie nahmen ihn mit; denn er war reich und mächtig.  
Er sprach: »Die ganze Brautgabe ist abgewogen, und ich  
will sie geben  
Zu Ehren dessen, auf dessen Wange ein Schönheitsmal ist.«
193. Drauf sagte [Ḥamza] zu ihm: »Du Freund des Propheten,  
komm mit uns,  
Dass wir gesegnet werden und der Plan verwirklicht werde!«

*fa'al-lúhum bi'aṭraf il-laḥzē wil-ma'nā  
mālī wēmilkī fidā fī ḥubbúkum bi'nā.*

194. *waṣalū libēt Huwélid millē 'úd il-bán  
wēṣuḥbithum 'Abū Bakr, wēkamán il-muḥtár  
lammā gum libēt Huwélid, fī hánā wē'amán  
yil'áh gális wē'adaḥ il-ḥamrē 'uddámu  
'ammál yšrab wē'a'lu bil-mudám sakrán.*
195. *lammā Huwélid naṣar bil-'én wēra'áhum  
hammē wá'if 'al-i'dám wēlā'áhum  
wēšár yēraḥḥab buhum 'andu wēḥaiyáhum  
'ahlan wēsahlan wēkán iz-z'én wáfáhum*
196. *wē'al-lúhum yā marḥábā bil-'asyád  
yallī likull il-'abáyil fi l-gú'd 'asyád  
ḥabbē Huwélid yēgib-lúhum iz-zád  
laglē 'ahl it-tu'ā wil-ḥilmē wil-imdád*
197. *'álū ma-nríd nákul wálā nišrab  
il-ḥamdu lilláh šab'anín ma-ḥnā ġurb  
'ám 'al-lúhum 'ēs tērídún yā 'a'azz il-'arab  
'in kán 'atétum liḥága tu'dā  
'álū gīnák wēminnak ṭalbín il-'urb.*
198. *sikit Huwélid mil-kalám wēšár makrúb  
ba'dē sá'a gāwibhum bikalám makrúb  
wē'al-lúhum yā 'arab il-kalám-da ma-rdáh  
'iz'ái a'ī Ḥadīga lil-fa'úr fíkum  
winkabā waghu wēfattaḥ fi r-rigál 'enáh*

Jener erwiderte ihnen, indem er zustimmend blickte und Zeichen gab:

»Meinen Besitz und mein Gut hab ich euch zuliebe verkauft.«

194. Dann kamen sie zum Haus des Chuwailid, [schreitend] wie der Weidenzweig [sich wiegt],

Und bei ihnen waren Abu Bekr und auch der Auserlesene.  
Als sie zum Haus des Chuwailid kamen, froh und wohlbehalten,

Fanden sie ihn, wie er dort sass und den Becher Weines vor sich hatte.

Er war beim Trinken, und sein Sinn war trunken durch den Wein.

195. Als Chuwailid mit den Augen aufschaute und sie erblickte, Erhob er sich und stand auf den Füssen und kam ihnen entgegen.

Er hiess sie bei sich willkommen und begrüßte sie

Mit »Herzlich willkommen!«, und der Edle war bei ihnen.

196. Und er sprach zu ihnen: »Willkommen, ihr Herren,

Die ihr alle Stämme an Edelmut überragt!«

Nun wollte Chuwailid für sie Speisen bringen,

Für sie, die Männer der Gottesfurcht und der Milde und der Hilfe.

197. Sie aber sagten: »Wir wollen weder essen noch trinken. Gott sei Dank, wir sind satt und kommen nicht von weiter Reise.«

Da fragte er sie: »Was wünscht ihr denn, ihr hochgeehrten Araber?

Wenn ihr wegen einer Sache kommt, so soll sie entschieden werden.«

Sie erwiderten: »Wir kommen zu dir, um von dir Verwandtschaft zu erbitten.«

198. Chuwailid schwieg still und ward erregt.

Nach einer Weile erwiderte er ihnen mit harten Worten Und sprach: »Ihr Araber, solche Rede wünsche ich nicht! Wie kann ich Chadîga dem ärmsten unter euch geben?«

Er verzerrte sein Antlitz und starrte die Männer an.

199. *ṭil'ū mil-bét, wēṬáhā yē'addim i'mámu  
hín Huwélid badā fi l-'ébb kalámu  
'á'adu s-saráyir 'alā 'atlu fa'ál iz-zên  
kúnū ma' aḷḷáh, tēlá'u l-hér bitamámu.*
200. *sim'ū kalám it-tuhámī wirtáḏū 'ólu  
wēsallimū 'amru lilláh il-'álī 'ólu  
'ammā Huwélid da'ā 'ómu ba'ū ḥólu  
laglè mā yiṣná'ū tadbír, tēḥaiyárū fih  
min gahlúhum ráḥū yiškú-lu*
201. *wa'táhā Raiya 'al-báb lúhum tisma'  
rig'it 'as-sittē tibkī wid-dumá' tidma'  
'álit 'abúkī ṭarad 'ahl it-tu'ā 'agma'  
g'aḏab 'Abū Bakr, wēḤamza ma' il-'Abbás  
wiMḥammad illi gēbīnu bil-báhā yilma'*
202. *'álit Ḥadīga hātū-lī Maisára wiSrúr  
wēhātū Rágiḥ wēMuṣliḥ wil-baṭal Madkúr  
wēhātū Ṣafwán wēSábit wibnē 'Abd in-Nár  
yēḥásū 'ahl il-karam wil-'izzē wil-tašríf  
yēšarraḑúnī wab'ā fī hánā wisrúr*
203. *wēyirga' 'ólī lil-'úmarā ya ṣḥáb il-'afhám  
rig'ū 'ilā bét Ḥadīga wil-'abíd 'uddám  
'illā wēMuṣliḥ mēl'á'ihum 'ala l-'dám  
sallim 'alēhum wē'ál kallimū sittī  
'illī lukum yóm iz-zihám 'uddám.*
204. *lammā 'atū libét Ḥadīga kamlín il-'aušáf  
yidwū zaiy il-baḏr, 'in šatta z-zamán 'au šáf  
lau šuftúhum yā hillī fi l-'adlē wil-'inšáf*

199. Sie verliessen das Haus, und Ṭâhâ ging seinen Oheimen voran;  
Da Chuwailid seine Rede so schmäählich begonnen hatte,  
Sannen sie darauf, ihn zu töten. Doch der Edle sprach:  
»Bleibt bei Gott, so werdet ihr nur Gutes erfahren!«
200. Sie hörten auf das Wort des Tuhâmî und billigten seine Rede  
Und überliessen seine Sache Gott, dessen Wort hoch und  
hehr ist.  
Aber Chuwailid rief seine Leute; die standen um ihn herum,  
Um einen Plan zu fassen; doch sie waren ratlos  
Und beklagten vor ihm ihre Unwissenheit.
201. Da hörte Raiya an der Tür ihnen zu.  
Sie kehrte zur Herrin zurück, weinend mit Tränen im Auge,  
[Und] sprach: »Dein Vater trieb die frommen Männer alle  
fort:  
Abu Bekr ergrimnte und Ḥamza, auch el-ʿAbbâs  
Und Mohammed, dessen Stirn herrlich leuchtet.«
202. Chadîga rief: »Holt mir Maisara und Surûr,  
Holt Râgîḥ und Muflîḥ und Held Madkûr,  
Holt Şafwân und Thâbit und den Ibn ʿAbd en-Nûr,  
Dass sie die edlen, angesehenen, geehrten Männer zurück-  
halten;  
Sie sollen zu mir kommen, auf dass ich froh und freudig  
bleibe!« —
203. Nun kehre mein Lied zurück zu den Fürsten, ihr verständ-  
digen Leute! —  
Sie wandten sich um, dem Hause Chadîga's zu, die Sklaven  
voran:  
Da traf Muflîḥ sie auf ihrem Wege;  
Er begrüßte sie und sprach: »Folget dem Ruf meiner Herrin,  
Die am Tag des Gedränges vor euch [stehen wird]!«
204. Als die Vollkommenen zum Hause Chadîga's kamen,  
Leuchteten sie wie der Vollmond im Winter und Som-  
mer.  
— Hättest du sie nur gesehen, mein Freund, die Edlen,  
die Gerechten! —

*humma kanz il-ġarib wil-yatīm 'in 'aš fī ħimāhum  
faka'innēhum ḥaggū bil-bēt il-'atī' il-'auṣāf*

205. *lammā sāfīthum Ḥadīga bil-'uyūn 'ālit:  
salāmāt yallī 'alēkum dim'itī sālīt  
kull il-'ulūb naḥwūkum, yā mawālī, mālīt  
biḥubbūkum yā kirām il-ḥaiyē rā'ū-lu  
'ār 'alēkum 'iza ḥmālu mālīt.*
206. *bētiz'ālū lēs wir-rāgil mā yē'ādīkum  
wēga'al Mēḥammad liṭarī' il-ḥēr hādīkum  
'ālā lamām il-arba'īn yiḏhar nābī fīkum  
yēbaiyīn il-'ól fī Makka bī'azmē šadīd  
riqāl wē'abṭāl tē'ātīl min yē'ādīkum*
207. *min ba'dē da l-'ól 'ālit yā-bā Ṭālib  
fēn ibn aḥūk, da llī lúkum ṭālib  
fa'al-láhā rāḥ 'al-Mē'allā lāhā ṭālib  
'ālīt-lu šaiya' il-'Abbās yēgīb iz-zēn  
'Aḥmad likull il-'agwād kanzē wēmaṭālib*
208. *lammā simi' 'ulha l-'Abbās, bisur'a 'ām  
bi'iznē wāḥid muḥaimin, bāri l-'asqām  
yi'āh bil-Mē'allā nāyīn naḥwē ḏillē ma'ām  
fī ḍarīḥ 'ummu, wēḥólu min 'urbē ti'bān  
ḥāfiḏ ganābu, 'izā 'ām in-nābī 'au nám.*
209. *šāf il-ḥanaš, 'ibnē 'Abd il-Muṭṭālib bil-'ēn  
nahaḍ 'alēh bil-mēhannādī yi'simu nuṣṣēn  
šāḥ il-ḥanaš girnī yā saiyid il-kōnēn —  
'atābīh gān<sup>n</sup>, min mulūk il-gān<sup>n</sup> wimṣauwar —  
'akūn mēḥāfiḏ 'ālā ganābak yā ḥima d-dārēn.*



Sie waren ein Schatz für den Fremdling und die Waise,  
wenn die in ihrem Schutz lebten.  
Es war, wie wenn sie zum altberühmten Tempel wallfahrteten.

205. Als Chadîga sie mit [eigenen] Augen sah, rief sie:  
»Seid gegrüsst, ihr, um die meine Träne rann!  
Alle Herzen neigen sich euch zu, o Herren;  
Mit eurer Liebe, ihr Edlen des Stammes, hütet ihn!  
Es wäre eine Schmach für euch, wenn seine Ehre litte.
206. Warum zürnt ihr, wo dieser Mann euch nicht feind ist?  
[Gott] hat Mohammed geschaffen zu eurem Leiter auf gutem  
Wege.  
Mit genau vierzig [Jahren] erscheint er als Prophet unter  
euch,  
Er verkündet [dann] das Wort in Mekka mit starker Kraft.  
[Seine] Männer und Helden bekämpfen [dann] euren Feind.«
207. Nach diesen Worten fuhr sie fort: »O Abu Ṭâlib,  
Wo ist des Sohn deines Bruders, er, der nach euch verlangt?«  
Er antwortete ihr: »Er ist auf dem Weg nach Meʿalla.«  
Sie darauf: »Schicke el-ʿAbbâs, dass er den Edlen bringe,  
Ihn, Aḥmed, der für alle Trefflichen das höchste Gut ist!«
208. Als Abu el-ʿAbbâs ihre Rede hörte, erhob er sich rasch.  
Durch den Willen des Alleinigen, des Schützers, des Heilers  
der Kranken,  
Fand er ihn in Meʿalla, wie er an schattiger Stätte ruhte  
Am Grabe seiner Mutter, und nahe bei ihm eine Schlange,  
Die den Hohen bewachte, mochte der Prophet wachen oder  
schlafen.
209. Der Sohn von ʿAbd el-Muṭṭalib erblickte die Schlange mit  
[seinen] Augen:  
Er sprang auf sie los mit dem indischen Schwert, um sie  
zu zerteilen.  
Doch die Schlange schrie: »Schütze mich, o Herr beider  
Welten!  
— Das war ja ein Dämon von den Geisterkönigen, der ver-  
wandelt war. —  
Ich bewahre doch deine Hoheit, o du Schutz beider Welten.«

210. *nāda t-tuhāmī libnē ‘ammu sību yā fāris  
yā man bisēfak lī‘a‘nā’ il-‘idā fāris  
da malik min mēlūk il-gān<sup>n</sup> līnā ḥāris  
yargu š-šafā‘a nēhār il-ḥašrē fi l-mī‘ād  
yōm il-‘iyāma ligannāt in-na‘im wāris*
211. *‘atit Ḥadīga bikursī min gamī‘ il-‘aṣnāf  
kullu gawāhir wēlūlū ḡalyīt il-‘auṣāf  
‘awāyīmḥā min zumurrud zāyid il-‘auṣāf  
‘a‘ad ‘alēh it-tuhāmī kāmīl il-‘auṣāf*
212. *‘ālit abūya ṭarad ‘ahl it-tu‘ā waš‘ā  
ḡuḡub ‘Abū Bakrē wēḤamza ma‘ il-‘Abbās  
wiMḥammad illī nēhār il-‘iyāma [muḥliṣ]<sup>1</sup> līl-ḡarqā*
213. *ba‘atit wēkīlhā wē‘ālit-lu yā baṭal ‘irsī  
win ‘abēt il-wikāla šurtē nafsī  
fa‘āl uṣbūrī lammā-rūḥ warsī  
‘in i‘ṭāni t-taukīl ‘a‘bālu minnu  
win ‘abā ‘arga‘ ma‘ il-yāsī*
214. *wē‘aḥad ma‘āh Wara‘a wē‘ām sāyir  
‘aṣad libēt Ḥuwēlid yunzur is-sāyir  
fa‘al-lu ya Ḥwēlid il-kalām ḡāyir  
tiḡī ḥālan wālā tiḡšā min i‘māmu  
dōla fawāris ‘awābis ḥarbūhum ḡāyir*
215. *sū il-mēḥāsna wē‘ūd bādīr wēlā‘ihum  
wúnzur tarā mā tarā minnúhum wēlā‘ihum*

<sup>1</sup> Nicht im Ms.; von M. Ş. beim Diktieren hinzugefügt.

210. Der Tuhâmî rief dem Sohn seines Oheims zu: »Lass ab von  
ihr, du Ritter,  
Der du mit deinem Schwerte die Nacken der Feinde zer-  
brichst!  
Dies ist ein Geisterkönig, der mich bewacht.  
Er hofft auf Fürsprache am Tag des Gedränges beim jün-  
gsten Gericht,  
Um am Tage der Auferstehung die Gärten der Wonne zu erben.«
211. Nun brachte Chadîga einen Thron von mancherlei Art:  
Der war ganz mit Juwelen und Perlen von hohem Werte  
besetzt.  
Dessen Pfeiler waren aus Smaragd, unbeschreiblich schön.  
Auf ihn setzte sich der Tuhâmî, der Vollkommene.
212. Sie sprach: »Mein Vater vertrieb die Gottesfürchtigen zur  
Qual.  
Abu Bekr zürnte und Ḥamza und auch el-‘Abbâs  
Und Mohammed, der am Auferstehungstage die Ertrinken-  
den rettet.«
213. Dann liess sie ihren Sachwalter kommen und sprach zu  
ihm: »O Held, ergründe!  
Doch wenn du die Sachwaltung ablehnst, so weiss ich mir  
selber Rat.«  
Er antwortete: »Warte, so lange ich geh und erkunde.  
Wenn [dein Vater] mir die Sachwaltung überträgt, nimm ich  
sie von ihm an.  
Weigert er sich, so komm ich verzweifelt zurück.«
214. Und er nahm Waraqa mit sich und machte sich auf.  
Er begab sich zum Hause des Chuwailid, um zu schauen,  
wie es stehe.  
Zu ihm sprach er: »O Chuwailid, die Rede war unrecht.  
Du schmäht sofort und scheust dich nicht vor seinen  
Oheimen?  
Die sind grimme Ritter, hart ist ihr Kampf.
215. Drum sei [jetzt] freundlich, bekehre dich rasch und komm  
ihnen entgegen!  
Und schau, was es auch sei, bei ihnen und nimm sie  
willig auf!

*dóla 'arab it-tú'ā dārit sawā'ihum  
kull il-'abāyil tēhāf minhum wētihšāhum  
'in dauwāru l-ḥarb, mīn y'ḍar yēlā'ihum*

216. 'ām il-la'īn iš-šā'ī mā bēn 'agnāsu  
*saffah 'alēhum, wēlam yiḥša min 'agnāsu  
'illā wēWarā'a, badā bil-'ól wē'ál bigalāh  
'ūmu ḍrabūh-da, yā 'ahl il-bēt 'ālā rāsuh*
217. 'āmu l-'arab yiḍrabūh, 'il-'a'lē minnuh tāh  
*wēHamza garrad il-yamānī min bē'id 'atāh  
ḍiḥik il-la'īn ḍiḥkit makr, min ḥófu  
ḥīla 'amalhā yā rētu 'alḥā'hā bimōtāh<sup>1</sup>*
218. ḥilī' Abū Gahī, wara l-la'īn wēhūwa yigrī  
*wēdam' il-'ēn nāzil 'al-ḥudūd yigrī  
lammā 'atā liṣ-šanam ramāh biz-zagri  
wēgarrad in-na'lē 'ām hirib iblīs  
nizil 'alēh ḍarb, min 'abl iṣ-ṣabāḥ badrī*
219. wē'ál liṣanamū, biḥūl 'umrī lik ḥaddām  
*mā šuftē minnak liḥīla šafya 'uddām  
talātīn sana wā'if 'ala l-'dām  
'aknus wafriš wē'and in-nās tiḥzīnī  
bukra 'aškī-lak lil-Habal yā 'aḗraḥ il-'aṣnām*
220. wē'a'ad talatt īyām fī dāru  
*mīḥaiyar fī 'umūru tāhit 'afkāru  
wīn-naṣrē bān lin-nābī, 'illī faggit 'anwāru  
'ala l-'a'ādī wēšarraḥ aḷḷāh mī'dāru*

<sup>1</sup> *mōtāh* bedeutet nach M.Š. »sein Tod«; die Form soll für *mōtu* oder *muttu* (= *mōtitu*) stehen wegen des Reimes.

Die sind gottesfürchtige Araber, deren Mühlen sich drehen<sup>1</sup>.  
Alle Stämme erfüllt grosse Furcht vor ihnen.

Wenn sie auf dem Kriegspfade sind, wer kann ihnen dann  
widerstehen?«

216. Da hub der Verruchte an, er, der elendeste seiner Sippe,  
Schmähte sie und scheute sich nicht vor seinen Leuten.  
Aber nun begann Waraqa zu reden und rief laut vernehm-  
bar:

»Auf, schlagt ihn auf den Kopf, ihr Leute vom Haus [des  
Propheten]!«

217. Die Araber sprangen auf und schlugen ihn; ihm schwanden  
die Sinne,

Und Ḥamza zückte das jemenische [Schwert] und kam von  
weitem auf ihn zu.

Der Verruchte lachte ein falches Lächeln in seiner Furcht.  
Eine List hatte er ersonnen — o hätte [Ḥamza] ihn nur  
gleich getötet. —

218. Da kam Abu-Gahl hervor und folgte dem Verruchten, wie  
er fortlief,

Während die Tränen ihm aus den Augen auf die Wangen  
rannen.

Als er zum Götzen kam, überhäufte er ihn mit Schmähung  
Und zog den Schuh aus [zum Schlag]; der Teufel fuhr aus,  
Und jener schlug auf den [Götzen] ein in der Morgenfrühe.

219. Seinen Götzen fuhr er an: »Mein Leben lang diente ich dir,  
Nie erlebte ich bisher eine rettende Hilfe von dir.

Dreissig Jahre lang war ich auf den Beinen

Und fegte und breitete Decken. Nun willst du mich vor den  
Leuten beschämen?

Morgen will ich dich bei Hubal anklagen, du gemeinster der  
Götzen.«

220. Drei Tage blieb er in seinem Hause,

Ratlos über sein Tun, seine Sinne waren verwirrt.

Doch der Sieg ward dem Propheten zuteil, dessen Licht-  
glanz leuchtete,

Über die Feinde; denn Gott hatte seine Prophetenwürde  
geehrt.

<sup>1</sup> D. h., die Zeit der Machtentfaltung des Islams beginnt.

221. *tamm il-faraḥ lit-tuhāmī saiyid il-kōnēn*  
*‘ašara rabī‘ il-’auwal fī lēlit l-itnēn*  
*witzaiyīnit luh il-’arāqī wis-samawāt*  
*fī ‘irsē Ṭāha n-nabi z-zēn*  
*wil-ḥūr ḡannit, wē’ālit ifrāḥī yā ‘ēn*
222. *witnāsil in-naslē minhā, is-sitta l-’mār*  
*Zēnab Ru’aiya wil-’āsim ’aba l-’anwār*  
*wUmmē Kalsūm iṭ-ṭaiyība bēn il-’ahyār*  
*wē‘Abdaḷḷāh wēFaṭma zōgit il-fāris il-karrār.*

221. Vollzogen ward die Hochzeit des Tuhâmî, des Herren beider  
 Welten,  
 Am zehnten [Tage] des ersten Rabî‘ in der Nacht zum  
 Montag.  
 Es schmückten sich Himmel und Erde für ihn,  
 Bei der Vermählung des Ṭâhâ, des edlen Propheten,  
 Und die Huris sangen und riefen: »Freue dich, o Auge!«
222. Und von ihr stammten die sechs Monde ab:  
 Zainab, Ruqaiya, und el-Qâsim, der Glanzerfüllte,  
 Und Umm Kulthûm, die Vortreffliche unter den Guten,  
 Und ‘Abdallâh und Fâtîma, die Gattin des ungestümen  
 Ritters.

Hochzeiten finden meist in der Nacht zum Montag oder in der  
 zum Freitag statt. Mohammed soll in der Nacht zum Montag ge-  
 boren sein, geheiratet haben, Mekka erobert haben und gestorben  
 sein.





DET KGL. DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB  
HISTORISK-FILOLOGISKE MEDDELELSER

BIND XXVI (KR. 27.00): kr. ø.

- |    |                                                                                                                                                                                           |      |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1. | RÆDER, HANS: Platons <i>Epinomis</i> . 1938 .....                                                                                                                                         | 2.75 |
| 2. | NEUGEBAUER, O.: Über eine Methode zur Distanzbestimmung Alexandria-Rom bei Heron. 1938 .....                                                                                              | 3.00 |
| 3. | HAMMERICH, L. L.: The Beginning of the Strife between Richard FitzRalph and the Mendicants. With an Edition of his Autobiographical Prayer and his Proposition <i>Unusquisque</i> . 1938. | 4.50 |
| 4. | HAMMERICH, L. L.: Der Text des „Ackermanns aus Böhmen“. 1938 .....                                                                                                                        | 2.25 |
| 5. | IVERSEN, ERIK: Papyrus Carlsberg No. VIII. With some Remarks on the Egyptian Origin of some popular Birth Prognoses. 1939 .....                                                           | 3.00 |
| 6. | HATT, GUDMUND: The Ownership of Cultivated Land. 1939...                                                                                                                                  | 1.50 |
| 7. | NEUGEBAUER, O.: Über eine Methode zur Distanzbestimmung Alexandria-Rom bei Heron. II. 1939 .....                                                                                          | 0.50 |
| 8. | SARAUW, CHR.: Über Akzent und Silbenbildung in den älteren semitischen Sprachen. 1939 .....                                                                                               | 7.50 |
| 9. | RÆDER, HANS: Platon und die Sophisten. 1939 .....                                                                                                                                         | 2.00 |

BIND XXVII (KR. 33.00):

- |    |                                                                                          |       |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. | CHRISTENSEN, ARTHUR: Essai sur la démonologie iranienne. 1941                            | 6.00  |
| 2. | WULFF, K.: Über das Verhältnis des Malayo-Polynesischen zum Indochinesischen. 1942 ..... | 12.00 |
| 3. | JØRGENSEN, HANS: A Grammar of the Classical Newārī. 1941..                               | 7.50  |
| 4. | JESPERSEN, OTTO: Efficiency in Linguistic Change. 1941. Second Edition 1949 .....        | 6.00  |
| 5. | IVERSEN, ERIK: Two Inscriptions concerning Private Donations to Temples. 1941 .....      | 3.00  |

BIND XXVIII (KR. 38.00):

- |    |                                                                                                                     |       |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. | PEDERSEN, HOLGER: Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeuropäischen Sprachvergleichung. 1941. Zweite Auflage 1949.. | 25.00 |
| 2. | HENDRIKSEN, HANS: Untersuchungen über die Bedeutung des Hethitischen für die Laryngaltheorie. 1941 .....            | 6.00  |
| 3. | ERICHSSEN, W.: Demotische Orakelfragen. 1942 .....                                                                  | 3.00  |
| 4. | WULFF, K.: Acht Kapitel des Tao-tê-king. Herausgegeben von Victor Dantzer. 1942 .....                               | 12.00 |

BIND XXIX (KR. 34.50):

- |    |                                                                          |       |
|----|--------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. | HAMMERICH, L. L.: Clamor. Eine rechtsgeschichtliche Studie. 1941 .....   | 12.00 |
| 2. | SANDER-HANSEN, C. E.: Der Begriff des Todes bei den Ägyptern. 1942 ..... | 2.50  |

	kr. o.
3. BIRKET-SMITH, KAJ: The Origin of Maize Cultivation. 1943 . . . .	4.50
4. CHRISTENSEN, ARTHUR: Le premier chapitre du Vendidad et l'histoire primitive des tribus iraniennes. 1943 . . . . .	6.50
5. HANSEN, AAGE: Stødet i Dansk. 1943 . . . . .	9.00

BIND XXX (KR. 39.50):

1. WESTRUP, C.W.: Recherches sur les formes antiques de mariage dans l'ancien droit romain. 1943 . . . . .	6.00
2. PEDERSEN, HOLGER: Zur Tocharischen Sprachgeschichte. 1944	3.00
3. BUSCHARDT, LEO: Vřtra. Det rituelle Dæmondrab i den vediske Somakult. 1945 . . . . .	10.00
4. PEDERSEN, HOLGER: Lykisch und Hittitisch. 1945. Zweite Auflage 1949 . . . . .	8.00
5. JØRGENSEN, PETER: Über die Herkunft der Nordfriesen. 1946. .	16.00

BIND XXXI (KR. 57.50):

1. BOCK, KARL N.: Mittelniederdeutsch und heutiges Plattdeutsch im ehemaligen Dänischen Herzogtum Schleswig. Studien zur Beleuchtung des Sprachwechsels in Angeln und Mittelschleswig. 1948. . . . .	24.00
2. WESTRUP, C. W.: Notes sur la sponsio et le nexum dans l'ancien droit romain. Le nouveau fragment des Institutes de Gaius. 1947 . . . . .	2.00
3. HAMMERICH, L. L.: Laryngeal before Sonant. 1948. . . . .	12.00
4. ERICHSEN, W.: Eine ägyptische Schulübung in demotischer Schrift. 1948 . . . . .	3.50
5. JOHANSEN, J. PRYTZ: Character and Structure of the Action in Maori. 1948 . . . . .	7.00
6. HATT, GUDMUND: Asiatic Influences in American Folklore. 1949 .	9.00

BIND XXXII (under pressen):

1. KABELL, AAGE: Don Pedro. 1949 . . . . .	8.00
2. NEUGEBAUER, O.: The Astronomical Treatise P. Ryl. 27. 1949. . .	3.00
3. LITTMANN, ENNO: Mohammed im Volksepos. Ein neuarabisches Heiligenlied aufgezeichnet, herausgegeben und übersetzt. 1950.	8.00